

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 26 (1912)

295 (17.12.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-551478](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-551478)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Haupt-Expedition Petersstraße 20/22. Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Altmestraße 24, Fernsprecher 480.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreise bei Vorausbezahlung für einen Monat einschließlich Bringerlohn 75 Pfg., bei Selbstabholung von der Expedition 65 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 Mk., für zwei Monate 1,50 Mk., monatlich 75 Pfg., einschließlich Bestellgeld.

— Mit —
Unterhaltungsbeilage.

Bei den Inseraten wird die schlagpolierte Zeitschrift über deren Raum für die Inserenten in Währingen-Wilhelmshaven und Umgebung, sowie der Filialen mit 15 Pfennig abgerechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pfennig; Letztere bezahlungen entsprechende Rabatte. Größere Inserate werden tags vorher ebreten. — Platzbestimmungen unerbittlich. — Refusangelt 50 Pfg.

26. Jahrgang.

Währingen, Dienstag den 17. Dezember 1912.

Nr. 295.

Die japanische Ministerkrise.

In Japan sind durch den Rücktritt Saionjis Schwierigkeiten entstanden, die weit über die Bedeutung einer Ministerkrise hinausgehen. Der Rat der Älteren Staatsmänner (Genro), eine Schöpfung der konstitutionellen Zeit, der von ein paar Älteren reaktionären Kalibers gebildet ist, sucht eifrig nach einem neuen Premierminister. Wenn er von allen politischen Persönlichkeiten mit Namen und Fähigkeiten höfliche aber entzündende Abfragen erhält, so ist das leicht begreiflich. Wer noch etwas zu verlieren hat, dem kann es nicht nach der angebotenen Ehre gelüsten. Auch das größte Talent und der beste Wille werden nicht die beiden Hindernisse überwinden, woran die zwei letzten Regierungen gescheitert sind: den Forderungen der Militärpartei und dem Mangel an Mitteln.

Die Militärpartei stellt Forderungen, die ein vom Gefühl der Verantwortlichkeit nicht gänzlich verlassener Staatsmann nicht bewilligen kann. Das arme ausgelegene Bauernvolk leidet unter einer Schuldenlast von 5300 Millionen oder 40 Mark pro Kopf, eine Summe, die durch eine mäßige Finanz- und Wirtschaftspolitik stetig, man möchte fast sagen, automatisch erhöht wird. Der größte Teil dieser Schuldenbrinde ist auf das Konto des Rüstungsprogramms zu setzen. Der Staatsbankrott ist unausweichlich, sofern nicht die ordentlichen Ausgaben für Militär und Marine beträchtlich vermindert werden. Dazu will sich die Militärpartei unter keinen Umständen verstehen. Im Gegenteil, sie verlangt zu der ordentlichen noch eine außerordentliche Aufwendung von über 700 Millionen Mark für die Ausführung eines neuen Flottenprogramms und eine von 100 Millionen Mark für die Schaffung zweier neuer Divisionen. Die Militärpartei erklärt, ohne Bewilligung dieser Forderungen sei Japans militärische Machtstellung nicht zu behaupten und künftigen, in der Wandschmied notwendigen Operationen nicht gewachsen. Schon Saturo, der Vorgänger Saionjis hatte wegen dieser Mehrausgaben schwere Kämpfe zu bestehen. Er nahm schließlich den Abbruch, um einen weiteren Nachfolger sein Glück versuchen zu lassen. Der ihm ins Amt nachfolgende Saionji oder eigentlich sein Finanzminister Yamamoto, dessen bürgerliches Gewissen nicht von militärischer Großmannschuft verdorben war, reduzierte mit jedem Federzug die verlangte Ausgabe für die Flotte auf 100 Mill. und strich die für die beiden Divisionen geforderte Summe ganz. Mit der recht schmählichen Imputation am Flottenprogramm gab sich die Kriegspartei nach langem Straußen aufzugeben, da auch sie nicht wußte, wie angesichts des vollständigen Mangels an Kredit im Ausland ein größerer Aufwand zu ermöglichen sei. In einem Bericht auf die zwei Divisionen jedoch wollte sie sich auf keinen Fall verstehen. Die hierüber gepflogenen Verhandlungen führten sich zu einem offenen Konflikt zu, der den Rücktritt des Kriegsministers u. a. schließlich die Demission des ganzen Kabinetts zeitigte.

Dah die Kriegspartei von ihren Forderungen zurückkommen wird, ist nicht wahrscheinlich und ebensowenig wahrscheinlich ist, daß die verlangten Mehrausgaben durch eine Anleihe gedeckt werden können. Wer immer an die Spitze der nächsten Regierung berufen werden wird, befindet sich in dem gleichen Dilemma aus dem Saionji trotz eifrigem Suchens keinen Ausweg fand: zwischen der total erschöpften Staatskasse und der riesigen Geldsperre bestehenden allmächtigen Kriegspartei. Die Ablehnung der Militärforderungen ist für die Regierung gleichbedeutend mit dem Ende ihres Daseins und die Bewilligung mit ihrer parlamentarischen Unmöglichkeit.

Der Einfluß des japanischen Parlaments auf die Staatsgeschäfte ist von jeher herzlich gering gewesen. Um ein wirksames Mitbestimmungsrecht einzuräumen, war niemals die Absicht der herrschenden Mafasäfte. Wenn sie den asiatischen Feudalstaat mit einem konstitutionellen Lappen ausstaffierte, so wurde sie nicht vom liebevollen Verständnis für das parlamentarische Regime bestimmt, sondern von der Notwendigkeit, für das geldgierige Europa eine vertrauenerweckende Dekoration zu schaffen. Mit einem Parlament glaubte sie die Puppentheater leicht und rationeller gestalten zu können. Weiter nichts! Und wenn das Parlament fürwitzig oder Unzufriedenheit zu zeigen wagte, wurde es kurzerhand ausgelacht. Der Regierung wurde die entwürdigende Behandlung des Parlamentes erleichtert durch die große Unzuverlässigkeit und Gesinnungslosigkeit einer großen Zahl von Abgeordneten, als auch durch die Parteipartikularitäten und schließlichen politischen Infanterien. Der Name Politiker war nicht weniger als respektgebietend; die gebildete Mittelschicht mochte ihre Söhne vor der politischen Karriere.

Wenn nun in den letzten zwei Jahren eine leichte Wandlung zum Besseren eingetreten, wenn der Einfluß des Parla-

ments gewachsen ist, so ist das auf das stärkere Drängen der industriellen und kommerziellen Kreise nach der staatlichen Machtquelle und auf den Zwang, mehr Rücksicht auf das Kredit gebende Ausland zu nehmen, zurückzuführen. Großindustrie und Handel haben aus der politischen Geschichte des Westens gelernt, daß sie sich derzeitigen eine politische Vertretung sichern müssen, sollen ihre Interessen nicht gegenüber den anderen Erwerbszweigen zu kurz kommen. Ihre Interessen sind im Vergleich zu den der anderen, zur politischen Betätigung zugelassenen Ständen sehr einseitig. Dann verfügen sie über die für die Schaffung einer eigenen Organisation notwendigen Mittel und Kräfte. Diese Vorteile erleichterten ihnen die Bildung einer Klassenvertretung im Parlament. Freilich ist der politisch-parlamentarische Rüstungsprozeß, wie das ganze gesellschaftliche Leben Japans überhaupt noch im vollen Zuge. Immerhin haben sich die Vertreter der bürgerlichen Bourgeoisie in der im März 1910 gegründeten Nationalpartei zusammengefunden, die im Gegensatz zu der Partei Seiyukai die agrarischen Interessen vertritt, die Interessen des Handels und der Industrie wahrnimmt. Die Nationalpartei verfügt von den 379 Sitzen des Abgeordnetenhauses nur über 87, die Seiyukai mit ihren 209 Sitzen hat die absolute Mehrheit. Allein die Parteien sind noch nicht scharf nach Interessen gegliedert. Bei besonderen Gelegenheiten bilden sich zeitweise — sei es auch nur bei Abstimmungen — besondere Konstellationen. Dies geschieht nicht selten bei Erhöhung der Steuern, gegen die sich Widerstand auf allen Bänken bemerkbar macht. Kein Wunder! Der beste Teil der Staatseinnahmen und jeder Wehrleistung an Steuern wird direkt oder indirekt vom gefährlichen Moloch Militarismus absorbiert. Solange dessen Forderungen noch durch Anleihen im Ausland gedeckt werden konnten, war größere Vereinigung zur Bewilligung von Militärausgaben vorhanden. Aber die Neigung des ausländischen Geldmarktes, dem überschuldeten Japanstaat noch weitere Mittel zur Pflege der Großmannschuft vorzudrücken, ist auf dem Nullpunkt angekommen. So muß Japan wohl oder übel die förmlichen Opfer für den Militarismus aus eigener Tasche bringen. Das untere Volk ist aber dermaßen mit Steuern überbürdet, daß ihm neue Lasten nicht mehr zugemutet werden dürfen, soll es nicht zu einer offenen Revolte kommen. Es bleibt nur noch die Besteuerung des Erwerbvermögens und der großen Vermögen der Industrie und des Handels übrig. Je stärker der Zwang wird, die Bestehenden mehr zu belasten, je geringer wird ihr Verständnis für die Notwendigkeit der riesigen unproduktiven Ausgaben für Meer und Marine, je mehr redet sie einer Friedenspolitik das Wort. So hat die Notwendigkeit, selbst die Opfer für Krieg und Kriegsmittel aufzubringen, in der japanischen Bourgeoisie die Friedensstimmung entfacht und gesteigert. Und auch in den unteren Schichten des japanischen Volks ist die kriegerische Stimmung vermindert (wenn sie überhaupt jemals vorhanden war). Die Friedenspartei im Abgeordnetenhause ist immer stärker geworden. Diesen Stand der öffentlichen Meinung muß jede Regierung berücksichtigen, auch wenn sie der Militärliste sonst vollständig ergeben ist. Denn gegen den Willen des Volks neue Steuern und Anleihen aufzuschreiben, ist nachherede gefährlich geworden. Das wissen die politischen Führer besser als jeder andere. Kein Wunder, wenn sie sich sträuben, die Erbbschaft Saionjis zu übernehmen.

Von dem Verlauf der jetzigen politischen Krise Japans wird, was von besonderem Interesse ist, auch die Entwicklung des großen asiatisch-chinesischen Konfliktes wesentlich beeinflusst werden.

Politische Rundschau.

Währingen, 16. Dezember.

Wofür sein Geld da ist.

Die „Nordd. Allgem. Zeitung“ bringt eine lange Betrachtung über die erste Leistung des Reichstages und zählt dann die Forderungen auf, die von einzelnen Rednern gestellt worden sind. So die Verbesserung der Lage der Post- und Eisenbahnbeamten, die Gewährung von Feuerungszulagen, die Bewilligung von pensionsfähigen Zulagen an die Postassistenten und Postverwalter, die Herabsetzung der Altersgrenze für die Altersrente, die bessere Berücksichtigung der Alpenfondäre usw. Dazu bemerkt das Organ des Reichstages:

„Daß die Finanzen des Reiches nicht imstande sind, neben den gesetzlich schon bestehenden Verpflichtungen auch noch allen gegebenen Anträgen und Wünschen ohne Gefährdung neuer Steuern zu entsprechen, wird schwerlich eines Reichstages bedürfen. Unter dem früheren Schatzsekretär hatte der Grundschatz seine neuen Ausgaben ohne Deckung auf allen Seiten des Reichstages freundliche Anerkennung gefunden. Und zum Segen unserer Finanzen ist nach ihm in den letzten Jahren

verfahren. Jetzt scheint der Grundschatz so allgemeiner Zustimmung nicht mehr sicher zu sein. Ein Redner hat ihn sogar, ohne Widerspruch im Saale zu finden, als bedenklich bezeichnet. Er hält es für wohl möglich, daß man auch einmal in die Lage komme, notwendige Ausgaben zu bewilligen, wenn für den Zuschuß der Deckung nicht gleich da ist oder in dem Etat nicht sichtbar erscheint. Es kann nicht dringen genug davor gewarnt werden, solchen Ansichten zu verfallen. Sie müssen uns unruhig machen und in diejenigen Zustände zurückführen, die wir dank der Finanzreform seit kurzen überwandten haben. Zurück wird freilich die Deckung aller neuen Ansprüche an die Finanzkraft des Reiches aus der Besteuerung erwartet. Man darf aber nicht vergessen, daß diese in erster Linie eine Ermäßigung der Zucksteuer ermöglichen soll, und daß die im Frühjahr aufgemachten Bilanzen auf weitere Ausgaben für den Bedarf des Heeres, wie sie angesichts der Weltlage nicht vermeidbar sein werden, noch keine Rücksicht genommen haben.“

Damit wird also ganz offen zugegeben, daß der Ertrag der Besteuerung für Heereszwecke Verwendung finden soll. Der Grundschatz: „Keine Ausgabe ohne Deckung“ ist nach dem Weggehen des früheren Schatzsekretärs Vermuthung schleunigst wieder verlassen worden, denn auch in den gegenwärtigen Etat ist wieder eine Anleihe von 33 Millionen Mark eingesetzt worden für Ausgaben, die durch die laufenden Einnahmen gedeckt werden sollen. Des Grundschatzes: „Keine Ausgabe ohne Deckung“ erinnert sich die Regierung nur dann, wenn es sich um die dringende Vervollständigung der niederen Beamten und um die Herabsetzung der Altersgrenze für Altersrente handelt. Dann steigen aus der Verlenkung Grundstücke auf, über die man sich sonst leichtes Herzens hinwegsetzt.

Deutsches Reich.

Mein Zuchtansatz. Die „Heinrich-Westfälische Zeitung“ läßt sich aus Berlin melden:

Vor einigen Monaten hatte der „Tägl. Rundschau“ zufolge eine sächsische Regierung vertrauliche Verhandlungen mit dem Reichsamt des Innern gepflogen, die die Einbringung eines Arbeitslosenversicherungsgesetzes zum Gegenstand hatte. Die Verhandlungen haben aber zu keinem Ergebnis geführt, da das Reichsamt des Innern bereit nach auf dem Standpunkte steht, daß die beherrschenden gesellschaftlichen Verhältnisse bei einer solchen Handhabung ausreichen, um Maßnahmen mit Rücksicht entgegenzutreten. „Es, weitere Verfolgung der Frage im Bundesrat dürfte daher auf weiteres unterbleiben.“

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß diese Meldung richtig ist. Die Regierung wird sich nicht unnötig befristete Kämpfe schaffen wollen, die ihr in der jetzigen Lage doppelt unangenehm sein würden. Aber um deswillen ist noch nicht mit einem völligen Aufgeben der Scharfmaßnahmen zu rechnen. Wenn nicht früher, so wird sicher bei der Strafgesetzmäßigkeitsreform der Versuch gemacht werden, Ausnahmestellen gegen die Arbeiterklasse sowohl hinsichtlich der politischen wie der wirtschaftlichen Kämpfe einzuführen.

Inerentlich, die „Voll“ nimmt mit Genugtuung Kenntnis von der Mitteilung der „Nordd. Allg. Ztg.“, daß eine neue Militärverträge in Vorbereitung sei. Das Unternehmerrath ist natürlich durch diese Nachricht noch keineswegs zufriedengestellt, sondern bemerkt: „Wir freuen uns, daß man sich an maßgebender Stelle von der Notwendigkeit dieser ergänzenden Maßnahmen mehr und mehr endlich überzeugt hat, deren Bewilligung durch den Reichstag schon heute so gut wie außer Zweifel steht. Wenn deshalb im Augenblick eine Frage offen bleibt, so ist es die: Wann denn nun angesichts der englischen Wehrrüstungen auch das bereits bewilligte dritte Schicksalsschiff auf Stapel gelegt werden soll!“ — Weder die „Voll“, noch die „Heinrich-Westfälische Zeitung“, die unausgeseht zu neuen Rüstungen gehen, haben bisher auch nur ein Wort darüber verlauten lassen, wie die Mittel für die geforderte Bewilligung der Rüstungen aufgebracht werden sollen. Gerade die Streit, die hinter diesen beiden Blättern stehen, und die als außerordentlich zahlungsfähig bekannt sind, haben es bisher immer verstanden, sich nach Möglichkeit von den Steuerleistungen zu drücken.

Besteuern und Militärforderungen. Wie die „Tägl. Rundschau“ erfahren haben will, besteht bei maßgebenden militärischen Stellen die Absicht, dem Reichsamt einen Nachtragset zu geben zu lassen. In erster Linie sollen die Mittel für den Ausbau der Luftflotte angefordert werden, und diese Mittel werden als ziemlich erheblich bezeichnet. Außerdem strebt man die Erhöhung des Bespannungssatzes der Feldartillerie an und als nicht unwahrscheinlich wird es bezeichnet, daß auch Mittel für die Aufstellung besonderer Kavallerie-Divisionen, verlangt werden. Ob oder dieser Nachtragset eingebracht wird, soll erst die Militärvertragslage erledigt werden. — Das heißt also, der Ertrag der Besteuerung, über deren Bestimmung bisher bestimmte Angaben noch fehlen, soll für militärische Zwecke verwendet werden. Diese Besteuerung waren allerdings zunächst bestimmt, die Herabsetzung der Zuckersteuer zu ermöglichen.

Man rechnet aber offenbar damit, daß der Reichstag in seiner parlamentarischen Stimmung von der Ermüdung der Jückerfeier absehen und sich bereit erklären wird, auch die neuen Einnahmen reiflich dem Voloch Militarismus zu opfern.

Reichs-Theatergesetz. Wie der Staatssekretär des Innern im Reichstage bereits angekündigt hat, ist der Entwurf eines Reichs-Theatergesetzes dem beteiligten Berufsverbänden nunmehr zugegangen, um diesen Gelegenheit zu geben, bei der Anfang Januar im Reichstag des Innern stattfindenden Besprechung zu den einzelnen Bestimmungen Stellung nehmen zu können. Das neue Gesetz stellt zunächst die Erfordernisse für die Erstellung der Konzessionen fest. In der Hauptfrage befaßt sich der Entwurf mit den Engagementsverträgen. In den Bühnemitgliedern werden künftig auch die Orchestermitglieder gerundet. Die Verträge müssen schriftlich ausgestellt werden. Ein Bericht auf dieses Recht ist nicht zulässig. Der Probedenat wird befristet. Verträge unter ausbleibender oder auflösender Bedingung sind künftig nicht mehr zulässig. Nur bei Verträgen, die auf eine Dauer von mehreren Jahren abgeschlossen werden, ist eine vorzeitige Aufhebung des Vertrages am Ende der ersten Spielzeit, aber auch nur nach vorheriger zweimonatiger Anhörung, gestattet. Die Vorproben, die bisher meist unentgeltlich verlangt wurden, sind künftig mit der halbtäglichen Gage oder dem halben Monatsgehalt zu entschädigen. Proben nach den Abendaufführungen sind verboten, ebenso Proben während des Hauptgottesdienstes an Sonn- und Feiertagen. Bei unverschuldetem Unglück und Krankheit behält das Bühnemitglied Anspruch auf Gehalt bis zu 6 Wochen, bei Verträgen, die auf unbestimmte Zeit oder mindestens auf 5 Jahre lauten. Der Anspruch reduziert sich auf vier Wochen, wenn der Vertrag sich nur auf die Zeit von einem bis zu fünf Monaten erstreckt. Die Kostenträge ist in der Weise gefestigt, daß der Direktor alle Kleider liefern muß mit Ausnahme derjenigen, die außerhalb der Bühne getragen werden können. Geldstrafen dürfen im Verträge vorgesehen werden, sie dürfen dann aber nur verhängt werden bis zur Höhe einer halben Monatsgage und zusammengekommen in der ganzen Spielzeit den Betrag von einer Monatsgage nicht übersteigen. Die Geldstrafen dürfen nur zum Besten der Mitglieder oder zu wohltätigen Zwecken des Bühnenvereins verwendet werden.

Der mecklenburgische Verfassungskampf. Wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Rostock telegraphiert wird, sind die leitenden Minister der beiden Großherzogtümer beim Reichstag zu einer Konferenz über die mecklenburgische Verfassungsklage erschienen. Man nimmt an, daß die Zustimmung des Reiches zu der Otkroierung einer Verfassung eingeholt werden soll. Man erwartet, daß der Reichsfiskus dem geplanten Vorgehen der mecklenburgischen Regierung kein Hindernis in den Weg legen werde. Die mecklenburgische Mittelstufe allerdings scheint die Trobung mit der Otkroierung der Verfassung nicht ernst zu nehmen, denn sie hat beschlossen, ein Grundstück anzukaufen, auf dem ein Mittelstufe-Hofino errichtet werden soll, um den Herren während der Tagung des Landtages den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen.

Die Teuerung und der sächsische Landtag. Die Debatte über die sozialdemokratische und freisinnige Interpellation betr. die Teuerung, die am Montag in der zwölften Stunde wegen Nichtbeschlußfähigkeit abgebrochen werden mußte, wurde am Freitag fortgesetzt. Zwei Regierungsderepeter verteidigten die Haltung der Regierung. Nach längerer Debatte, in der von unserer Seite nochmals die volkfeindliche Agrarpolitik dargelegt wurde, und in der ein Nationalliberaler das Kriegsgepöhl aufmarschieren ließ, wurde ein Schlusstantagen angenommen. Die Konservativen hatten den Saal bereits verlassen und auch die Reichen der Nationalliberalen hatten sich stark gelichtet. So gelang es, eine Petition anzunehmen, in der die Regierung ersucht wird, Maßnahmen gegen die Teuerung zu ergreifen.

Die Bürgerauswahlwahlen in Stuttgart. Bei den Stuttgarter Bürgerauswahlwahlen waren 21 Mitglieder zu wählen. Jeder Wähler hatte 21 Stimmen. Es erschienen: Sozialdemokratie 216 651, Nationalliberale 159 831, Volkspartei 98 409, Konservative 42600, Zentrum 33610 Stimmen. Nach dem Proporz entfallen Sitze: auf die Sozialdemokratie acht, Nationalliberale sechs, Volkspartei vier, Konservative zwei und Zentrum ein Sitz. An der Spitze aller Gewählten steht Dr. Windemann. Der fünftägige Bürgerauswah, der gegen bisher um vier Mitglieder vergrößert wird, setzt sich zusammen aus 14 Sozialdemokraten, 10 Nationalliberalen, 6 Volksparteilern, 3 Konservativen und 2 Zentrumlern.

Kein Jesuit, kein Fürst von Gottes Gnaden! Die habsbische Zentrumpresse schlägt wegen des Verbots der Cobauß-Verträge in Freiburg und Pforzheim recht unparitätische und antimonarchische Töne an. So jagt die „Konstanzer Nachrichten“ am Schluß eines Artikels:

„Einen Ket wollen wir den Herren Ministern geben: Da Reich und Staat katholischen Brüdern, die Jesuiten sind, verbietet, das Dasein Gottes gegen die Angriffe des Keuheitentums zu verteidigen, so wollen sie doch ihren Hürden roten, den Titel „von Gottes Gnaden“ abzugeben. Dieser Ehrentitel past nicht mehr in dieses moderne Zeitalter.“

Der letzteren Ansicht sind wir auch; vielleicht stellt das Zentrum demnach im Reichstage einen diesbezüglichen Antrag; sie findet dabei die volle Unterstützung der Sozialdemokratie.

Dann glauben Sie wenigstens an den Staatsanwalt! Das Breslauer Richter für Arbeiter gegenüber herausnehmen, das wurde in recht drastischer Weise in der letzten Säurungsperiode durch den Strafammernvorsitzenden Wegge betreiben und zwar in jenem Prozesse, in dem ein von der Polizei bezahlter Vigilant wegen Totschlags an lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt wurde. Als Zeuge trat ein Arbeiter vor die Schranken und antwortete auf die Frage nach seinem Religionsbekenntnis: „Ich bin freireligiös!“ Darauf der Richter: „So, Sie sind freireligiös, Sie glauben also nicht an Gott, und auch nicht an die ewige Verdammnis. Da werde ich Ihnen einmal etwas sagen:

Dann glauben Sie wenigstens an den Staatsanwalt! Denn wenn Sie an den nicht glauben, und sagen unter Ihrem Eid etwas Falsches aus, dann sperrt er Sie zehn Jahre ins Zuchthaus!“ Nach dieser „Rechtsbelehrung“ mußte der Zeuge den Eid im Namen Gottes, des Allmächtigen und Allwissenden und wohl auch Allgütigen ablegen.

Ein herrliches Bild! Auf der Anklagebank ein Mensch, der bei der Polizei für Spitzeldienste wöchentlich 5 Mark verdient und wegen Totschlags verurteilt wird; der gehörte natürlich einer christlichen Konfession an. Auf der Zeugenbank aber ein Arbeiter, der sich wegen seiner religiösen Überzeugung bei Ausübung seiner staatsbürgerlichen Pflicht in dieser Weise behandeln lassen muß.

„Nicht blau und wird schwarz.“ Stürmische Heiterkeit erregte vor einiger Zeit das Bekanntwerden eines Erlasses einer hohen preussischen Regierungshalle über die Vorzüge einer bestimmten Sorte Tinte, zu deren Empfehlung gesagt wurde: „Nicht blau und wird schwarz.“ Man scheint aber in Preußen auch weiterhin unentwegt Tinten-Studien zu machen. So erzählt man jetzt, daß das königliche Materialprüfungsamt in Großhildersfeld die Vorhänge zur Abänderung der Tintennormalien angeordnet hat, die demnach dem Staatsministerium zur Beschlußfassung unterbreitet werden sollen.

Die Remonten werden teurer. Die Agrarier dürfen keine Gelegenheit vorbegehen lassen, auf den Vorteil ihrer eigenen Tasche bedacht zu sein. Eine Verformung ostpreussischer Remontezüchter hat an den Kriegsminister eine Eingabe gerichtet, in der sie beantragt, den Standard für Remonten auf mindestens 1300 Mark zu erhöhen. Bisher hat das Reich für Remonten durchschnittlich 1065 Mark bezahlt. Um den notleidenden Agrarier etwas unter die Arme zu greifen, sind bereits in den vorjährigen Etat 75 000 Mark mehr für den Kauf von Remonten eingelegt worden. Damit waren die Agrarier aber noch immer nicht zufrieden; sie verlangen jetzt, daß ihnen geradezu Quantitätspreise für ihre Pferde gezahlt werden müssen. Selbstverständlich wird auch hier wieder das volkfeindliche Interesse in den Vordergrund geschoben, und es unterliegt für uns gar keinem Zweifel, daß die Agrarier bereit sind, ihre Pferde lieber an das Ausland zu verkaufen, als sie zum feilbietenden Preise an die Militärverwaltung abzugeben. Der Militarismus der Agrarier, der sich nie durch besondere Kaltblütigkeit auszeichnet hat, endet unter allen Umständen dort, wo das Geldsüßinteresse anfängt.

Schweiz. **Organisierte Landwirtschaft.** Nach einem Bericht des Sekretariats der Schweizer Landwirte sind von 243 710 organisationsfähigen Landwirten organisiert: in Wildertriebgenossenschaften 140 471, in Tierzuchtvereinen 78 904, in Vereinen der Fruchtproduzenten 9326, in Vereinen der Weinbauern 4986, zusammen 233 687 oder 96 Prozent aller Organisationsfähigen. Ihre Gesamtinteressen werden durch ein gemeinsames Sekretariat vertreten. Viele lehrreichen Tabellen machen den ungeheuren Einfluß der Schweizer Landwirte auf das öffentliche Leben verständlich.

Oesterreich-Ungarn. **Verstoß.** Infolge der Balkanvorgänge soll die Stellung des Ministers Grafen Verstoß erschüttert sein. Eine ähnliche „Erstühterung“ sollte allerdings bereits vor drei Wochen vorhanden sein, entpuppte sich aber bald als ein Nichts.

Ausweisung der ungarischen Steuerreform. Aus Budapest wird gemeldet: Die Regierung hat mit Rücksicht auf die schwächeren wirtschaftlichen Verhältnisse beschlossen, die neuen Steuergelege erst nach Ablauf des jetzigen kritischen Zustandes ins Leben treten zu lassen. In der gestrigen Sitzung der Stadtvertretung wurde jedoch dieser Verstoß der Regierung als unzureichend erklärt und gefordert, daß die Steuergelege abgeändert und feinstensfalls vor Januar 1914 durchgeführt werden. Dieser Verstoß wurde der Regierung zur Kenntnis gebracht, er dürfte jedoch keine weiteren Folgen haben.

Frankreich. **Eine proletarische Friedensdemonstration.** Aus Paris wird gemeldet: Die französische Konfederation der Gewerkschaften hat für heute (Montag) den Generalkonferenz proklamiert, für den eine imposante Beteiligung vorausgesetzt wird. Eine besonders starke Beteiligung ist in den Hafenstädten sowie in den Bergwerks- und Zinnbergbaubezirken zu erwarten. In Paris werden die Tramwayarbeiter und Chauffeurs streiken, dagegen werden die Verwaltungsarbeiter, die Eisenbahner und die Postbeamten arbeiten. Viele Bräuflein verboten die geplanten Kundgebungen und öffentlichen Kundgebungen. Der Vorkonferenz hat die Bürgermeister aufgefordert, die Herabgabe der Sätze zu verweigern. Die sozialistischen Gemeinden dagegen haben die Sätze herabgegeben. Die Stadt Reims schlägt am Montag auch sämtliche habsbische Bureaus.

England. **Frühe Ordnung, legeneride . . .** Aus London wird berichtet man: Laut Angaben des Ministeriums des Innern sind vom 14. Januar 1907 bis 1. November 1912 in England 38 054 bewaffnete Heberfälle verübt worden, wobei 1719 Amtspersonen und 3097 Privatpersonen getötet, 2499 Amtspersonen und 5747 Privatpersonen verwundet wurden. Im Verlaufe der ersten zehn Monate dieses Jahres sind 2148 bewaffnete Heberfälle zu verzeichnen.

Die Lotteriekassamität in den finnischen Gewässern. Unser finnischer Mitarbeiter schreibt uns: Kurz vor der Eröffnung der diesjährigen Schifffahrt wurde die finnische Lotterieverwaltung bekanntlich von den Russen okkupiert, da, wie die Regierung behauptete, die Russifizierung der finnischen Lotterieverwaltung eine Lebensfrage für Rußland bedeute. Wegen die Russifizierungsmaßnahmen protestierten die finnischen Lotterien durch massenhaften Austritt aus dem Dienste, worauf die Verwaltung sich genötigt sah, noch kaiserlichen Weer der Lotteriemannschaften nach Finnland zu schicken.

Diese erzielten sich aber in allen Sinfischen unteulich. Die finnischen Schären, die eine Welt für sich bilden, können nur von eingeborenen Seeleuten befahren werden, und da diese durch die Russifizierung aus dem Dienste getrieben waren, erlitt die Schifffahrt die größten Verluste und Nachteile. Während des verflochtenen Sommers verging kein Tag ohne Klagen über die unerhörte Unordnung im Lotterienwesen. Klagen mußten warten, da keine Kosten zu haben waren; oft erhielten sie auf ihre Anfragen überhaupt keine Antwort. Oft mußten Schiffe umfahren, ohne ihre Frachten abgeladen oder neue aufgenommen zu haben. Oft mußten die Schiffe, da keine Kosten zu erlangen waren, die Einfahrt auf eigene Gefahr wagen. Zahllose Kanarien waren die Folge davon. Auch die Schiffe, die einen Koffen erhalten hatten, waren denselben Gefahren ausgesetzt, da die ungeliebten Koffen sich als vollkommen unzuverlässig erwiesen. Nicht nur in der Führung der Schiffe, auch in der Abfertigung des Botenpostens befandte die russifizierte Lotterieverwaltung ihre völlige Unzulänglichkeit. Häufig sind Schiffe ergebnislos in der fahrlässigen Wasserzeit angekommen und zu Grunde gegangen. Wie gefährlich diese Zustände sind, beweist die Tatsache, daß ein kaiserlich-russisches Minenschiff hoffnungslos verloren ging. Ein anderes Minenschiff ist auf eine Sandbank festgerannt. Den Verlust des Minenschiffes Nr. 136 hat man erst jetzt bekannt zu geben gemacht. Ebenso bedauernd ist es, daß selbst die Lotterienarbeiter auf angekauften sind und Kanarien erlitten haben. Von verunglückten deutschen Schiffen sei die „Garonna“ genannt. Das schwedische Schiff „Sera“ lag zwei Tage lang im schweren Sturm auf offener See — weil kein Vorze zu haben war! Ausgelost sind im verflochtenen Sommer 64 Schiffe in den finnischen Gewässern angekommen, d. h. um 50 Prozent mehr als im Verlauf von 27 Jahren!

Politische Notizen. Zur Teilnahme an den Reichstagsverhandlungen für den Wintersemester hat Bayern werden sich der Reichstag des Reichstages Dr. Kramel, der erste Vizepräsident Dr. Baasche, der zweite Vizepräsident Dore und der Direktor beim Reichstage Junghans nach München begeben. — Das polnische Blatt „Wostok“ behauptet, dem preussischen Ministerium lege ein 10 polnische Güter anstehendes Verzeichnis vor, die in aller nächster Zeit enteignet werden sollen. — Die zweite habsbische Kammer genehmigte am Freitag einstimmig den Vertrag des Staatsvertrages mit dem Fürstbischöflichen-Bistum, der die Gründung einer Deutschen Bistumerei bewirkt. Es soll in Leipzig ein großes Gebäude errichtet werden, in dem alle Neuanschreibungen im deutschen Buchhandel mit Ausnahme der Tagespresse gesammelt wird. — Die Wahlrechtskommission des preussischen Landtages, der die Vorbereitung der Wahlrechtsfrage zusammen wurde, hat dem Reichstagspräsidenten zugestimmt. Es ist kaum mehr ein Zweifel daran möglich, daß sich auch im Glemm des Landtages eine Mehrheit für die Entziehung der Arbeiterschaft finden wird. — Ben Bourgeois, der von den sozialistischen Republikanern aufgezogen wurde, für den französischen Präsidentenposten zu kandidieren, hat aus Gesundheitsrücksichten abgeteilt. — Der amerikanische Botschafter in London, Reis, ist gestern gestorben. — Der bekannte Fernsprecher in Kapstadt General Botha ist wegen Blausäurevergiftungen mit den holländisch-Indischen zurückgetreten.

Um den Balkanfrieden.

Seute Montag mittag 1 Uhr sollten die Friedensverhandlungen in London beginnen. Noch einem Bericht empfang der Staatssekretär Graf die Delegierten. Freitag abend fand eine nichtoffizielle Konferenz der Missionen der vier Balkanstaaten statt, die bis Mittwoch dauerte und in der die Frage des Arbeitsplanes im einzelnen erörtert wurde. Der griechische Premier Benizelos machte den Vorschlag, daß der habsbische Delegierte Novakowitsch als Vizeleiter das Präsidium führen solle. Dieser Vorschlag wurde angenommen, gleichzeitig jedoch dabei vereinbart, daß, wenn die Türken dagegen Einspruch erheben sollten, die Führer der einzelnen Missionen abseits den Vorschlag führen sollten. Mit Bezug auf den Waffenstillstand wurde festgestellt, daß, sobald der Waffenstillstand unterzeichnet war, man die Türken klar und deutlich darüber verständigt habe, daß Griechenland an der Konferenz teilnehmen werde, trotzdem es an dem Waffenstillstand nicht beteiligt sei. Die Führer der vier Balkanmissionen kamen gleichfalls zu voller Uebereinstimmung über die den Türken zu stellenden Friedensbedingungen. Die Zusammenkunft endete mit dem Austausch sozialer und freundschaftlicher Versicherungen über die Einigkeit der Balkanstaaten.

Die Konferenz ist auch von einem Vertreter Rumänien's befehligt. Die „Nord. Allgem. Zeitung“ schreibt in ihrer Wochenrundschau: Der abgelaufene Woche darf man nachsagen, daß sie keine Verklärung in der europäischen Lage gebracht hat; von der morgen beginnenden möchten wir wünschen, daß sie den Erwartungen gerecht wird, die sich an die bevorstehende Einleitung der Friedensunterhandlungen und der Wochenscheiterberedung in London knüpfen. Der Versuch, zwischen der Horde und der Balkanregierungen in unmittelbarer Verhandlung einen vertragsmäßigen Ausgleich der durch den Krieg unentschiedenen Streitpunkte herbeizuführen, wird von allen Großmächten mit Sympathie begleitet. Für den Verlauf der Volkswirtschaftsprüfung kann es wohl als günstiger Umstand gelten, daß die Balkanpolitik Oesterreich-Ungarns jetzt in manchen Kreisen gegen früher ruhiger gerätet wird.

Lokales.

Müritzen, 16. Dezember.

Das Versicherungs-gesetz für Angestellte.

Der „Reichsbote“ macht darauf aufmerksam, daß das Versicherungs-gesetz für Angestellte am 1. Jan. 1913 in Kraft tritt und daß die Arbeitgeber verpflichtet sind, die Beiträge für sich und ihre Angestellten an die Reichsversicherungsanstalt zur Vermeidung von Strafe zu zahlen. Gleichzeitig veröffentlicht der „Reichsbote“ ein Merkblatt der Reichsversicherungsanstalt, das alle Einzelheiten für die Entrichtung der Beiträge zur Angestelltenversicherung enthält und ausführt:

Der Arbeitgeber ist verpflichtet, die Beiträge für sich und seine Angestellten an die Reichsversicherungsanstalt zu zahlen. Zuvörderst sind mit Strafe bedroht. Der Arbeitgeber hat bei der ersten Beitragszahlung — erstmalig alsbald nach Ablauf des Monats Januar 1913 — eine Nachweisung über seine versicherungspflichtigen Angestellten und die fälligen Beiträge aufzustellen und vorher oder bei der Einzahlung der Beiträge an die Reichsversicherungsanstalt in Berlin-Wilmersdorf, Sobenzelfernbaum, einzulenden. Hierzu sind die Vordrucke bei der Ausgabe für die Angestelltenversicherung seines Zuges zu entnehmen. Bis zu 20 Angestellten dient der einseitige Vordruck. Bei mehr als 20 Angestellten kommen mehrere einseitige Vordrucke oder Einlagevordrucke, die gleichfalls von der Ausgabe für die Angestellten in der Reihenfolge der Gehaltsklassen, mit der Klasse A beginnend, einzutragen.

Beschäftigten mehrere Arbeitgeber den Versicherten (Nr. 2) des Monats, so können an Stelle der Nachweise (Nr. 2) Vorkontrollvordrucke eingehändigt werden, die gleichfalls von der Ausgabe für die Angestellten eingehändigt werden.

Statt der Verwendung von Vorkontrollvordrucke hat die Reichsversicherungsanstalt mit Zustimmung des Reichskanzlers den Vorkontrollverkehr für die Beitragszahlung für den Fall des § 176 angeordnet, für den Fall des § 177 vorgeschrieben (siehe auch weiter unten). Hierzu sind die aus den Nachweisungen sich ergebenden Beitragssummen bis zum 15. des auf den Monat, für den die Beiträge zu zahlen sind, folgenden Monats dem Konto der Reichsversicherungsanstalt bei dem Postfachamt in Berlin zu überweisen. Hierfür sind besondere Zahlarten und Ueberweisungsformulare eingeführt, die der Arbeitgeber bei seiner Postanstalt erhält und zweckmäßig frühzeitig abbett. Die Erläuterungen zur Ausfüllung und Benutzung sind auf der Rückseite der Formulare angegeben. Auf der Rückseite der Abschnitte findet man eine Kontrollübersicht, die zur Nachprüfung der Beitragssumme dient und auszufüllen ist.

Für Lehrer und Erzieher aller Art, die bei mehreren Familien während eines Monats tätig sind, können die fälligen Beiträge nach vorheriger Anzeige an die Reichsversicherungsanstalt vierteljährlich eingezahlt werden. In diesem Falle müssen die Zahlartenverordnungen benutzt werden.

Bei der zweiten und den folgenden Beitragszahlungen müssen die Veränderungen angegeben werden, welche die Abweichung gegen die vorherige Beitragssumme darstellen. Veränderungen sind dann angegeben, wenn Angestellte a) aus dem Dienst ausscheiden (Wegang); b) in den Dienst neu eingestellt werden (Zugang); c) Gehaltsänderungen erfahren, die den Angestellten in eine andere Gehaltsklasse bringen.

In den Fällen, wo mehrere Arbeitgeber einen Versicherten beschäftigen, sind Veränderungsanzeigen einzulenden: a) bei monatlicher Beitragszahlung, wenn es sich um den Wechsel in der Person des Angestellten handelt; b) bei vierteljährlichen Beitragszahlungen (für Lehrer und Erzieher) nach Ablauf des Kalendervierteljahres vor oder bei Einzahlung der Beiträge, wenn in einem Kalendermonat des Vierteljahres ein Wechsel in der Person des Angestellten oder eine Veränderung in dem gezahlten Entgelt eintritt.

Zu den Veränderungsanzeigen sind dieselben Vordrucke wie für die ersten Meldungen zu verwenden. Die Veränderungen sind nach der Einteilung unter a (Zugang), b (Wegang) und c (Gehaltsänderung) geordnet aufzuführen. Sind keine Veränderungen eingetreten, so ist dieses durch Verichtigung des auf den Vordruckformularen unter der Kontrollübersicht vorgesehenen Wertes zu vermerken. Die Veränderungsanzeigen sind vor der nächsten Beitragszahlung, spätestens gleichzeitig mit ihr, an die Reichsversicherungsanstalt abzugeben.

Die Einzahlung der Beiträge an die Reichsversicherungsanstalt hat der Arbeitgeber in der Versicherungskarte durch Eintragung des Betrags und Vermerkens seines Namens oder seiner Firma handschriftlich oder durch Stempel zu vermerken. Arbeitgeber, die bei selbständig beschäftigten Angestellten Marken benutzen wollen, können diese nach vorheriger Einzahlung der fälligen Beiträge, zunächst auf das Postfachkonto von der Reichsversicherungsanstalt beziehen.

Arbeitgeber, die Angestellte in mehreren Betrieben (Zweigen) an demselben oder verschiedenen Orten beschäftigen, können die Beiträge von dem Hauptbetriebe aus zahlen; sie müssen alsdann für jeden Betrieb eine besondere Nachweisung an die Reichsversicherungsanstalt einreichen.

Die oldenburgischen Gemeindebeamten und die Angestelltenversicherung. Das Staatsministerium hat entschieden, daß alle im Betriebe oder in Dienste einer oldenburgischen Gemeinde oder eines oldenburgischen Gemeindeverbandes Beschäftigten nach § 9 des Versicherungsgesetzes für Angestellte versicherungspflichtig sind, sofern ihnen Anspruch auf Ruhegehalt und Hinterbliebenenversorgung nach den für Amtsdiener bestehenden Bestimmungen eingeräumt sind. Ob bei den übrigen im Betriebe oder in Dienste einer oldenburgischen Gemeinde oder eines oldenburgischen Gemeindeverbandes Beschäftigten die Voraussetzungen des § 9 Abs. 1 oder des § 10 Abs. 1 dieser 1 des genannten Gesetzes vorliegen, bleibt der Entscheidung auf Antrag im Einzelfall vorbehalten.

Die Stadtkammer in Ratzeburg an der Bismarckstraße ist am Mittwoch den 18. d. M. geschlossen.

Frauen-Vereine und Diskussionsklub. Die Mitglieder des Vereines und Diskussionsklubs werden zu Dienstag abends 8 1/2 Uhr zu einer Versammlung nach den „Vier Jahreszeiten“ eingeladen. Die Delegierte von der Bezirks-Frauenkonferenz wird in derselben Bericht über die Verhandlungen der Konferenz erstatten. Die organisierten Frauen werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Bürgerverein Neumünde hielt am Sonnabend seine Monatsversammlung im Neumünder Hof ab. Aufgenommen wurden fünf neue Mitglieder. Nachdem ausführlich über den letzten Stadtratungsbericht berichtet war, fand eine längere Aus-

sprache statt, vor allen darüber, daß die Nacht ermüdet werden mußte für den Strandhallenwirt. Angenommen wurde, daß dieses auf den erhöhten Baderpreis am Spensers Badestrand zurückzuführen sei. Zur Abstellung der Wohnungsnot war man der Ansicht, daß Bauamt möge so viel wie möglich das Bauen erleichtern und nicht durch unnütze Forderungen der Besonderen ersäuernd zu wirken. Auch müssen so schnell als möglich, wenigstens in einigen Tagen nach Einreichung der Pläne, die genehmigt werden und nicht die Antragsteller wochenlang warten lassen. Die Stadtverordneten und der Stadtvorstand haben Erlaube erteilt werden, dahin zu wirken, daß der Grenzgraben zwischen der Neumünder Schule an der Spahrstraße und den Anliegern Budden und Lindemann zugestimmt wird, um einwandfreie gesundheitliche Verhältnisse zu schaffen.

Die Wahl zum Kirchenrat und zum Kirchengemeinderat der Kirchengemeinde Neumünde fand gestern Sonntag nachmittags statt. Die Wahl des Kirchenrats auf 6 Jahre fand beim Wirt Eufen statt. Gewählt wurden die Herren C. Claasen, G. Wullen, S. Börgers, W. Tiefen, S. Müller und S. Schipper. Die Wahl des Kirchengemeinderats auf 6 Jahre, der Lehrgewählte auf 3 Jahre, fand beim Wirt Müller statt. Gewählt wurden die Herren G. Krane, S. Heinen, L. Dierich, H. Schaper, E. Arndt, H. Lehners, W. Janßen.

Wichtig für Wirte und Gäste. Nach dem Befehl betreffs Forderung des Schankgesetzes vom 24. Juli 1909 ist, wie wir bereits kurz mitteilten, der Gebrauch von Schankgefäßen für Bier mit einem Mindestmaß von 1 Zentimeter nur bis zum 1. Oktober 1913 statthaft; demnach muß der Inhalt des Füllstriches von dem oberen Rande der Schankgefäße für Bier zwischen 2 und 4 Zentimetern betragen. Aus Interesselntressen sind wiederholt Anfragen gestellt worden, ob es gestattet ist, Schankgefäße mit einem Abstand von 1 Zentimeter auch noch nach dem 1. Oktober 1913 zu verwenden, wenn die alten Füllstriche und Bezeichnungen durchgestrichen und die Schankgefäße mit den neuen vorchriftsmäßigen Füllstrichen und den damit übereinstimmenden Bezeichnungen versehen seien. Auf diese Anfragen ist vom Reichsamt des Innern nachstehende Antwort erteilt worden: „Die Schankgefäße dürfen nach Maßgabe des Reichsgesetzes vom 24. Juli 1881 an sich nur einen Füllstrich und eine Bezeichnung des Füllinhalts haben. Jedoch sind Füllstriche und Bezeichnungen, die in haltbarer und jeden Zweifel ausschließender Weise durchgestrichen sind, neben dem möglichen Füllstrich und der damit übereinstimmenden Bezeichnung nicht zu beanstanden. Zur Vereinfachung von Mißverständnissen, welcher Strich Geltung haben soll, wird es sich empfehlen, den neuen Füllstrich auf der entgegengesetzten Seite des Gefäßes anzubringen.“

Wilhelmshaven, 16. Dezember.

Die freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Wilhelmshavens-Müritingen schreibt uns: Unter Leitung des Kolonnenarztes, Dr. med. Brehme, hat die hiesige Kolonne einen neuen Kursus in der Ausführung von ersten Hilfeleistungen bei Unfällen und im Kriege veranstaltet. Die Ausbildungzeit wird in Anwesenheit des Inspektors der Sanitätskolonnen, Major a. D. Kämpfe in Aurich, den städtischen Behörden, Militärärzten und durch eine Prüfung abgeschlossen. Der Eintritt in die Kolonne ist jedermann gestattet. Der Unterricht findet wöchentlich einmal und zwar Montag, abends 9 Uhr, in der 2. Volksschule an der Wallstraße bzw. in der Turnhalle derselben Schule statt. Anmeldungen zu dem heute (Montag) anfangenden Kursus sind an den Kolonnenführer Herrn Friedr. Stuhlmann, Bismarckstraße 22, an den Schriftführer Herrn Carl Seifert, Müritingen, Tennebüttelstraße 7, sowie an alle Mitglieder der freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz erbeten.

Das Kriegsgericht der 2. Marine-Inspektion verurteilte am Freitag den Torpedomatrosen Gehlin, der am 25. Sept. Wilhelmshaven verließ und nach Nordenham, Bremerhaven und Eschfeld fuhr. In Bremen wurde er verhaftet. Wegen unerlaubter Entfernung erhielt er drei Monate Gefängnis. — Der Matrosenmissetät Tregele ließ sich am 1. Dezbr. eine Reihe Vergehen gegen die Disziplin juldualen kommen, wofür er schließlich in Eschfeld verurteilt wurde. Er sollte und handelte sich auch auf der Wache nach. Der Angeklagte erklundete sich mit vollstündiger Trunkenheit. Urteil: 1 Jahr 1 Woche Gefängnis. — Der Matrose Mandel von der „Eilat“ war am 27. Oktober beurlaubt, kehrte aber nicht an Bord zurück. Seine Absicht war, nach Holland zu gehen. Er hielt sich aber zunächst hier einige Tage auf und wurde in dieser Zeit, in welcher er mehrere male abends in den Straßen Wilhelmshavens mit Schutzleuten Zusammenstöße gehabt haben will, wieder erwischt. Wegen Johnenluht erhielt er drei Monate Gefängnis, von denen einer auf die Unteruchungshaft angerechnet wird.

Verkaufte Inhaberbeit in einem Drogeriegeschäft. In seiner Drogerie resp. Filiale in der Marktstraße hat der Drogist A. nicht den gesetzlichen Vorschriften entsprechend die Geschäfte geführt; es sind verdorben Waren gefunden, Standgefäße waren nicht ordnungsmäßig verschlossen gewesen usw., auch ließ die Reinlichkeit sehr zu wünschen übrig. Das Schöffengericht Wilhelmshaven verurteilte A. gestern zu 30 Mark Geldstrafe, weil A. wegen gleicher Vergehen bereits mehrfach vorbestraft ist und die Drogerie eine Monopolstellung einnehmen, die die Inhaber verpflichtet, für äußerste Reinlichkeit und Akkuratheit Sorge zu tragen.

Die unberechtigt gegen Arbeiter vorgegangen wird, davon gibt nachstehender Fall vor dem Schöffengericht Beweis. Der Italiener Z. war von seinem früheren Betonmeister wegen Hausfriedensbruchs und Bedrohung zur Anzeige gebracht, weil er am Morgen nach seiner Entlassung zum einmal die Wankelle betreten hatte, um seine Sachen zu holen, auch war er auf Veranlassung des Meisters gleich verhaftet worden. Das Schöffengericht kam jedoch zu einem Freispruch resp. zur Niederlassung des Verfahrens, weil die Delikte nicht erwiesen und ferner der Betonmeister nicht zur Stellung eines Strafprozesses berechtigt war, da er das Hausrecht nicht besaß; selbst der Protzfall der Firma, der

den Strafprozess unterstützt hatte, war hierzu nur in Abwesenheit seines Chefs berechtigt.

Wilhelmshaven. (Aus dem Theaterbureau.) Morgen Dienstag gelangt im Wilhelmshavener nachmalig Max Drewers Schauspiel „Die Siebzehnjährigen“ zur Aufführung. — Am Mittwoch abend findet das erste Gastspiel des hervorragenden Berliner Schauspielers Rudolf Christians als „Marquis Polo“ in Schäfers „Don Carlos“ statt. — Am Donnerstag abend Christian den „Richard“ in Henry Bernhards Komödie „Der Dieb“. — Am Freitag abend veranstaltet die Direktion wieder einen Operettenabend zu kleinen Preisen und zwar wird „Das süße Mädel“ in Szene gehen.

Fundbureau. Als gefunden sind in letzter Zeit auf dem Fundbureau in Wilhelmshaven nachstehend aufgeführte Gegenstände abgegeben und bislang nicht wieder abgeholt worden: Mehrere Handtaschen mit Inhalt, mehrere Fahrräder, 1 Rockhalter, 1 Pompadour mit Inhalt, 1 Leppich, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Paar Strümpfe, zwei Schlüssel, 1 Notizbuch, 1 Wagentasche, 1 goldene Damenuhr mit Kette, 1 Handschuh, 1 Palet mit Handtaschen, 1 kleine Damenhandtasche und 1 Paar Schuhe.

Aus aller Welt.

Kleine Landeskronik. In Nord des Landesbundes G 87 explodierte gestern auf der Höhe ein Cetrolo. Von der Besatzung wurden ein Mann schwer, zwei andere leicht verletzt; alle drei fanden im Garnisonlazarett zu Wit Aufnahme. — Aus Hamburg wird berichtet: Ein seit der vorletzten Nacht andauernder orkanartiger Sturm hatte mehrere Langstrecke im Gefolge und verursachte großen Schaden. In der Nähe des Hauptbahnhofs wurde ein Kutscher von Blitz getroffen und lebensgefährlich verletzt. In der Großschiffahrt wehte der Sturm einen Kohlenkormstein um, doch sind glücklicherweise Personen nicht zu Schaden gekommen. — Auf der Höhe der Saarbrücken Schäre aus Saarera fand ein. Einer von ihnen wurde gerettet, während die beiden Brüder Ludwig und Adolf Schmidt ertranken. — Auf dem Bahndamm in Eschfeld wurde in der letzten Nacht Großfeuer zwei große Schuppen verbrannt. Neben Schuppen, 15 Hütten, mehrere Schuppen, 200 Stück Heubrock und 400 Kanonen Getreide sind verbrannt. Es wird Vermutung vermutet. — Infolge des vorzeitigen Abgehens einer Mine beim Bau der Tunnelstrecke in der Gegend von Eschfeld wurden drei Arbeiter getötet. — In der Kohlenminen- und Zementfabrik in Eschfeld wurde am Sonntag ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach Müritingen und Eschfeld schwer verwundet erlitten. Auch ist bereits seinen Verletzungen erlegen. — Ein verheerendes Großfeuer zerstörte das große Lichtschiff in Eschfeld (Wesfalen). Das Feuer, das im Operationssaal entbrach, wurde durch den Sturm deort erlosch, doch löschte die Feuerwehr und Wänetentfernung in heller Finsternis. — Auf der Höhe der Eschfeld wurde ein Arbeiter durch einen Schiffschiffbruch getötet, infolge dessen die beiden verbliebenen Arbeiter nach

Bvd. Ecken

Als wirklich nützliche und gern gesehene Weihnachts-Geschenke

empfehle

Bismarckstr. 97. Wilhelmshavenerstr. 32

Wollwaren. Knaben-Sweater 1.25-5.50 Mk Damen-Westen 1.10-5.00 Mk Herren-Westen 4.00-12.00 Mk Wollene Tücher 1.00-18.00 Mk Schlafdecken 1.60-38.00 Mk	Strumpfwaren. Damen-Strümpfe 0.40-5.75 Mk Herren-Socken 0.25-2.65 Mk Herren-Strümpfe 1.00-2.60 Mk Kinder-Strümpfe 0.25-2.45 Mk Kinder-Socken 0.20-1.90 Mk	Unterzeuge. Damen-Jacken 1.15-3.75 Mk Damen-Beinkleider 1.63-5.50 Mk Herren-Hemden 1.35-8.75 Mk Herren-Beinkleider 1.35-7.50 Mk Kinder-Trikots 1.05-2.25 Mk
Leibwäsche. Damen-Hemden 1.10-6.00 Mk Damen-Beinkleider 1.35-4.50 Mk Damen-Röcke 3.25-15.00 Mk Mädchen-Hemden 0.50-2.50 Mk Mädch.-Beinkleider 0.90-2.50 Mk	Namelhaar-Artikel. Damen-Jacken 2.40-3.45 Mk Damen-Beinkleider 4.80-7.50 Mk Herren-Hemden 5.40-8.75 Mk Herren-Beinkleider 4.50-11.50 Mk Herren-Socken 0.70-2.85 Mk	Handschuhe. Glacé-Handschuhe 2.00-3.75 Mk Trikot-Handschuhe 0.50-2.50 Mk Gestr. Handschuhe 0.45-1.45 Mk Ball-Handschuhe 0.40-5.00 Mk Kinder-Handschuhe 0.30-1.40 Mk
Damen-Röcke. Tuchröcke 2.50-18.00 Mk Volant Röcke 3.00-14.00 Mk Flanellröcke 1.95-4.00 Mk Stickröcke 3.00-15.00 Mk Prinzessröcke 4.50-15.00 Mk	Schürzen. Blusenschürzen 1.30-8.75 Mk Miederschürzen 0.90-4.00 Mk Tändelschürzen 2.75-7.50 Mk Mädchenschürzen 0.95-6.00 Mk Knabenschürzen 0.60-2.80 Mk	Herrenwäsche. Mänschettenshirts 4.75-6.25 Mk Einsatzhemden 1.90-5.50 Mk Nachthemden 2.75-5.25 Mk Krawatten 0.50-4.00 Mk Hosenträger 0.75-4.25 Mk

Deutscher Bauarbeiter-Verband.
 Zweigverein Wilhelmshaven-Rüstringen.
Achtung, Kollegen!
 Am **Dienstag den 17. d. M.** findet die **Außerordentliche Mitglieder-Versammlung** abends 8 Uhr im „Fivoli“ statt.
 Was Referent ersieht der Stollge Redakteur Aug. Winnig. Sorgt für gütlichen Verlauf!
Der Vorstand.



Ein sehr willkommenes praktisches **Weihnachtsgelchenk** ist ein **Korsett!**
 Große Auswahl und gut sitzende Fassons. Erhältliche deutsche u. französische Fabrikate von 1.50 Mk. an bis zu den Feinsten.
Frau L. Wecke
 Korsett-Spezial-Geschäft
 Wilhelmshaven, Viktoriast. 3. Tel. 911
 neben Bartsch & von der Brölie.
 Spezialität:
Anfertigung nach Maß

Christbaumschmuck
 in größter Auswahl zu billigsten Preisen — zu haben bei —
A. EDEN
 Buch-, Papier- u. Schreibmaterialien-Handlung,
 Wilhelmshavener Straße 7.

Arbeiter-Esperanto-Bund
 Ortsgruppe Delmenhorst.
Öffentliche Versammlung
 am Dienstag den 17. Dezember, abends 8 1/2 Uhr bei Weigmeier, Langestraße.
 Tagesordnung:
 1. Vortrag: „Welchen Nutzen hat Esperanto für uns Arbeiter?“ Referent: Gen. Johann van Steenen.
 2. Iyerle Diskussion.
Der Vorstand.

Kluge Damen
 gutgekleidete Damen verlangen immer
Schuhe u. Stiefel Marke Walküre
 weil sie wissen, dass die Formen unserer Walküren-Stiefel das richtige für die Saison sind. Sehen Sie sich bitte die schönen neuen Formen an, welche gerade heringekommen sind. ::
Trost & Wehlau
 Schuhmachermeister
 Rüstringen, Wilhelmsh. Str. 70. Wilhelmshaven., Bismarckstr. 95.

Carl Wille Hofl., Oldenburg, Weingrosshandlg.
 Als ganz besonders preiswert empfehle
 — — — hochfeine, abgelagerte — — —
Bordeauxweine sowie **Rhein- u. Moselweine**
 in grosser Auswahl. — — — Ferner:
 Cognac, Rum, Arrac, Punsche, Liköre etc. — Schaumweine erster Firmen.
 Verlangen Sie überall: **Wille's Weine und Spirituosen.**
 Cirka 3500 Geschäfte verkaufen meine Weine! Wo diese nicht zu haben sind, wende man sich direkt an meine Firma!

Tonhallen.
 Heute Dienstag:
Große Tanzmuff
 Tanzband 60 Pf.
 Kaiser Wilhelm-Saal
 Jede Rieker u. Bismarckstr.
 Jeden Sonntag u. Dienstag:
Große Tanzmuff.
 Als Label fremd, ein
 Dr. Seltor.
Volksküche Rüstringen
 Dienstag: Weibst. u. Schweinefleisch.

Wilhelmsh. Aktienbrauerei.
Wir empfehlen
 unser bekömmliches, aus besten Rohprodukten hergestelltes helles und dunkles Lagerbier.
Der Vorstand.
 B. H. Bührmann.

Kartell-Kommission.
 (Rüstringen-Weihnachten)
 Die am Donnerstag dieser Woche fällige Sitzung **fällt aus.**
 Der Vorstand.

Frauen-Lehr- u. Diskutier-Klub
 Dienstag den 17. Dez., abends 8 1/2 Uhr
Versammlung
 in den „Dier Jahreszeiten“.
 Tagesordnung:
 11. a. Bericht von der Frauen-Bezirkskonferenz.
 3. Jahresbericht erstattet
 Der Vorstand.

Gemeinnütziger Bauverein Huppens
 E. G. m. b. H.
 Am Montag den 30. Dezbr. abends 8 1/2 Uhr:
Außerordentliche General-Versammlung
 in **Stahmer's Restaurant** — zu Neuenroden. —
 Tagesordnung:
 1. Entschädigung des Vorstandes.
 2. Aufstellung der Jahresrechnung.
 3. Wahl von Liquidatoren und Entschädigung derselben, sowie Festsetzung der Anzahl der zu wählenden Liquidatoren, eventuell Neuwahl von zwei Vorstandsmitgliedern.
Der Aufsichtsrat.
 J. M. J. Boeken.

Todes-Anzeige.
 Heute morgen 2 1/2 Uhr entschlief sanft nach langem, mit Geduld ertragen. Leiden mein lieber Mann, unser guter treuer, geliebter Vater, Bruder, Schwager u. Onkel **Hinrich Eiben** im Alter von 47 Jahren.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Wwe. Eiben nebst Kindern.
 Rüstringen, 16. Dez. 1912.
 Die Beerdigung findet statt am Donnerstag nachmittag 3 1/2 Uhr vom Sterbehause Grodenstraße 128.

Todes-Anzeige.
 Sonnabend abend entschlief nach kurzem schwerem Leiden unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, die **Witwe**
Johanna Popken
 im 55. Lebensjahre.
 Rüstringen, 16. Dez. 1912.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
 Am Sonnabend vormittag 10 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzer, heftiger Krankheit unser lieber Sohn u. Bruder **Karl** im 7. Lebensjahre.
 Dieses zeigen tief trübt an mit der Bitte um stille Teilnahme.
 Die trauernden Eltern **Paul Neumann u. Frau** nebst Verwandten.
 Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Tombeckstraße 16, aus statt.

Dankfagung.
 Für die vielen Beweise der Liebe und höchsten Ehrungen, die uns und unserm teuren Entschlafenen bewiesen wurden, mögen alle Teilnehmer auf diesem Wege meinen innigsten Dank entgegennehmen.
 Frau **Witwe Louise Popken** nebst Kindern.

Die Verjährung von Forderungen.

Wenn das Jahr zu Ende geht, ist es für den Kaufmann und Handwerker wohl angebracht, seine Bücher durchzugehen und festzustellen, welche Forderungen mit Ablauf des Jahres verjähren. Nach § 196 des Bürgerlichen Gesetzbuches werden zwei Arten von Verjährungen für Forderungen aus Lieferungen im Geschäftsverkehr unterschieden: 1. Lieferungen für den Haushalt, 2. Lieferungen für den Gewerbebetrieb.

Die Lieferungen für den Haushalt verjähren in zwei Jahren, die für den Gewerbebetrieb der Stunden in vier Jahren. Doch, wenn man sagt, die Forderungen verjähren in zwei oder vier Jahren, so ist das nicht ganz richtig. Unter Umständen kann zum Beispiel eine zweijährige Verjährungsfrist eine dreijährige sein, denn die Verjährung beginnt nach § 196 nicht mit der Entstehung der Forderung, sondern erst am Ende des Jahres, in dem die Forderung entsteht. Ist zum Beispiel eine Forderung mit zweijähriger Verjährungsfrist am 1. Januar 1910 entstanden, so verjährt sie erst mit dem 31. Dezember 1912, so daß die Frist drei Jahre beträgt.

In zwei Jahren verjähren nach § 196 die Ansprüche 1. der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker und derjenigen, welche ein Kunstgewerbe betreiben, für Lieferung von Waren, Ausführungen von Arbeiten und Verrichtungen fremder Geschäfte, mit Einschluß der Auslagen, wenn die Verrichtung nicht für den Gewerbebetrieb des Schuldners erfolgte; 2. derjenigen, welche Land- und Forstwirtschaft betreiben, für Lieferung von Land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnissen, sofern die Lieferung zur Verwendung im Haushalt erfolgte; 3. der Eisenbahnen, Frachtfuhrleute, Schiffer, Lohnfuhrer und Boten wegen des Fuhrgeldes, der Fracht, des Fuhr- und Botenlohnes, mit Einschluß der Auslagen; 4. der Gastwirte und derjenigen, welche Speisen oder Getränke gewerbsmäßig verabreichen, für Gewährung von Wohnung und Beköstigung; 5. derjenigen, welche gewerbliche Sachen gewerbsmäßig vermieten, wegen des Mietzinses; 6. der gewerblichen Arbeiter, Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, der Tagelöhner und Handarbeiter wegen Lohnes usw., sowie der Arbeitgeber wegen eines gewährten Vorschusses; 7. der Lehrherren und Lehrmeister wegen des Lehrgeldes und anderer im Lehrvertrage vereinbarten Leistungen; 8. der öffentlichen Anstalten, welche dem Unterrichte, Erziehung, Beförderung oder Stellung dienen, sowie der Anhaber von Privatankalten solcher Art für Gewährung von Unterrichte, Beförderung usw.; 9. derjenigen, welche Personen zur Beförderung oder Erziehung aufnehmen, für Leistungen und Aufwendungen; 10. der Zeugen und Sachverständigen wegen ihrer Gebühren und Auslagen.

Die übrigen gewerblichen Leistungen verjähren in der Regel in vier Jahren. Außer den bereits genannten Forderungen und Leistungen für den Gewerbebetrieb des Schuldners verjähren nach § 197 noch Ansprüche und Rückstände von Zinsen, Renten, Pensions, Abgabebeträgen und allen anderen regelmäßig wiederkehrenden Leistungen.

Welches Verfahren muß der Kaufmann nun anwenden, um die Verjährung zu unterbrechen? Leider wird nur zu häufig angenommen, daß eine einfache Mahnung genügt. Die außergerichtliche Mahnung, auch wenn sie schriftlich erfolgt, kann die Verjährung nicht unterbrechen. Dagegen genügt das schriftliche Anerkenntnis des Schuldners, wenn er etwa wie folgt befähigt würde: „Ich erkenne hiermit Ihre Forderung in Höhe von Mk. als richtig an und verpflichte mich zur sofortigen Zahlung, deren genauere Vereinbarung mit Ihnen vorbehalten bleibt“.

Ferner wird die Unterbrechung der Verjährung dadurch herbeigeführt, daß der Schuldner Zinsen zahlt, eine Abkloßzahlung leistet oder um Stundung bittet.

In diesen Fällen beginnt die Verjährung wieder von neuem, doch jetzt nicht erst mit dem Ablauf des betreffenden Kalenderjahres, sondern sofort vom Tage der Unterbrechung an.

Die sonst noch üblichen Mittel zur Unterbrechung der Verjährung sind Klageerhebung, Zustellung eines Zahlungsbefehls im Mahnverfahren, Anmeldung des Anspruchs im Konkurs, Stellung des Antrags auf Zwangsvollstreckung. Die übliche, bequemste und billigste Form ist die Erlassung eines Zahlungsbefehls; er verlangt aber die Gewährung bestimmter Formvorschriften. Viele Anträge auf Erlassung von Zahlungsbefehlen müssen von den Gerichten abgelehnt werden, weil sie nicht forstet abgefaßt sind.

Für den Erlass des Zahlungsbefehls ist das Amtsgericht zuständig und in der Regel das Amtsgericht des Ortes, wo der Schuldner seinen Wohnsitz hat. Das Gesuch um Erlassung eines Zahlungsbefehls muß enthalten: 1. Bezeichnung beider Parteien, Namen, Stand oder Gewerbe, Wohnort; 2. Bezeichnung des Gerichts, z. B. Amtsgericht Oberburg; 3. Betrag und Entstehungsursache, z. B. Nr. 100,00 Kaufpreis für elektrische Lampen laut Vertrag vom 20. November 1910; 4. das ausdrückliche Gesuch um Erlass eines Zahlungsbefehls.

Als ist es für jeden Geschäftsmann und Handwerker jetzt dringend nötig, seine Geschäftsbücher einmal gründlich nachzusehen, ob nicht hier und da der Verfall einer Forderung durch Verjährung droht. Nachmal: Die meisten Forderungen im Handwerkerbetriebe, die 1910 entstanden sind wegen Lieferung von Waren für den Gebrauch im Haushalt, und diejenigen Forderungen, die im Geschäftsbetrieb wegen Leistungen, die für den Gewerbebetrieb des Schuldners im Jahre 1908 erfolgt sind, entstanden, verjähren mit dem 31. Dezember 1912.

Gewerkschaftliches.

Halbbrüder Würtischen.

Die Verusche, bei der Halbbrüder Würtischenfabrik von Christian Förster, Inhaber d. Waldeders, die Arbeiter von gütlichem Wege beizulegen, sind gescheitert. Die angebotene Vermittelung des Bezirkssekretärs Genossen Lindenthal blieb unbeantwortet. Inzwischen hat der Inhaber der Firma seine Feindschaft gegen organisierte Arbeiter noch offenkundiger gezeigt. Das Gewerkschaftsamt an Orte und das Bezirkssekretariat für die Provinz Sachsen und Anhalt nahm am 5. Dezember zu dem Konflikt Stellung und nahm folgende Resolution an: „Die am 5. Dezember tagende Versammlung nimmt Kenntnis von dem rücksichtslosen Vorgehen der Firma Chr. Förster, Inh. A. Waldeder, gegen die organisierten Arbeiter. Sie betradet das Verhalten der Firma nicht nur als eine Antastung der Koalitionsfreiheit, sondern auch als eine direkte Herausforderung der getreuen organisierten Arbeiterkraft. Die antretenden Vertreter der organisierten Arbeiterkraft beschließen daher den Boykott über die Firma Christian Förster, Halbbrüder Würtischenfabrik. Die organisierte Arbeiterkraft im Reich wird ersucht, überall, wo die Produkte der Firma abgesetzt werden, für strikte Durchföhrung des Boykotts Sorge zu tragen.“ Dieser Beschluß war notwendig geworden, weil die Organisationsfeindschaft der Firma immer rücksichtsloser wurde. Raufend wurden organisierte Arbeiter ohne Gründe entlassen; auf die Frage, warum die Entlassungen erfolgten, wurde einfach erklärt: „Ein Grund liegt nicht vor; bei Waldeder gibt es keine Gründe mehr!“

Die Streiklausel der Bauunternehmer und die Kom-munen.

In Oberfeld gingen bei einem städtischen Sub-missionsauschreiben für den Bau der großen städtischen Arbeiterkolonie 32 Offerten ein. Von diesen waren 30 mit der Streiklausel versehen, die besagt, daß bei Streiks und Ausperrungen die Lieferzeit um die Dauer des Streiks oder der Ausperrung hinausgeschoben werde. Dabei konnte festgestellt werden, daß der Arbeitgeberbund für das Bau-gewerbe (Ztg Berlin) an seine Mitglieder im Reich gleich-artige Stempel verläßt hatte, die einfach auf die Angebote aufgedruckt wurden.

Die sozialdemokratischen Vertreter im Oberfelder Stadtparlament nahmen darauf in der letzten Sitzung Ge-legenheit, diese Sache zur Sprache zu bringen. Sie bean-tragten, die Streiklausel nicht zuzulassen, weil diese eine traurige Vorkriegsmaßnahme für die Unternehmer im Falle eines Kampfes bedeuten würde. Der Stadtbaurat hatte in der städtischen Baukommission ausgesöhrt, daß man sich mit der Streiklausel abfinden müßte, weil fast alle Offerten diese enthielten. Darauf entgegneten unsere Genossen, daß man im schlimmsten Falle zur städtischen Regie greifen solle. Der Oberbürgermeister Fund führte im Plenum aus, daß sich die Stadtverwaltung in wirtschaftlichen Kämpfen ge-wissen Unternehmern und Arbeitern vollkommen neutral ver-halten müsse. Ueber die Zulassung von Streiklauseln solle später von Fall zu Fall entschieden werden. Mit diesem Grundsatze erklärten sich vorläufig auch unsere Genossen ein-verstanden.

Keine Nachrichten.

Eine von 3000 Pariser Bankbeamten beschickte Versammlung beschloß, in eine energische Bewegung zur Verwirklichung besserer Wohn- und Grundbesitzverhältnisse einzutreten. Die Gewerkschaften der Bankbeamten gehören der französischen Gewerkschaftszentrale an. — Auch in den städtischen spanischen Provinzen ist eine Einigung der Eisenbahner mit den Gesellschaften zustande gekommen, jedoch der Generalstreik jetzt allgemein beendet ist. Eine große Anzahl von Verhaftungen aus Anlaß des Streiks jedoch immer noch aufrecht erhalten. — Der Streik der Spanier wurde mit gutem Erfolge in Rom und in Madrid beendet; nur in der Provinz konnte nicht viel erzielt werden, da die katholische Gewerkschaft allein die Wiederauf-nahme der Arbeit beschloß. — Auf dem kürzlich in Rotterdam stattgefundenen Kongresse der christlichen Gewerkschaften wurden heftige Anklagen gegen die Leiter der „katholischen“ Gewerkschaften erhoben, besonders gegen die Richter, deren Verhalt zum Ausbruch aus den interkonfessionellen und Arbeiter in die katholischen Gewerkschaften die christliche Gewerkschaftsbewegung zu ruinieren droht. — Eine besondere Gesellschaft hat sich in Tokio gebildet, die ausmehrerungstüchtigen Landarbeitern beistehen will. Mit Behörden und Unternehmern in Brasilien und in Neu-Galedonien sind schon Vereinbarungen getroffen, wonach je 3000 Landarbeiter im nächsten Jahre in diese Länder exportiert werden sollen. Wie die japanische Presse meldet, will die Gesellschaft jedem Trupp einen Priester mitnehmen und für gute Unterhaltung der Arbeiter in der Ferne sorgen, damit die früheren alten Erfahrungen mit Japanern im Auslande sich nicht wiederholen.

Aus dem Lande.

Vorsicht, die „nationale“ Anti-Volksversicherung wird volksfeindlich!

Die großen Lebensversicherungs-gesellschaften sehen ihre Profite in Gefahr infolge der gewerkschaftlich-genossenschaftlichen Volksversicherung und schon sind 30 Gesellschaften, die sonst in starkem Konkurrenzkampf aufeinander losgeschlagen, zu einer Aktiengesellschaft zusammengetreten, um den kleinen Mann nach wie vor fördern zu können. Durch die bürgerliche Presse geht bereits so etwas wie ein Programm dieses neuen Unternehmens, das, um irreföhrend zu können, übrigens auch den Namen „Volks“versicherung gewählt hat. Es heißt in diesem Reklamefliefel:

„Um dem in letzter Zeit immer häßlicher werdenden Bedürfnis nach einer wirklich zweckmäßigen allgemeinen Volksversicherung nach einer wirklich zweckmäßigen allgemeinen Volksversicherung“

Die Pfastermeisterin.

Roman von Alfred Vob.

Nachdruck verboten.

„Lina aber fuhr fort: „Selbigma bin ich nach Frankfurt gemacht. In der Fabrik ist ein Vermietbureau. Da haben mich die Leute hingeföhrt. Und da war so'n Mensch mit roten Worten. Der hat gesprochen: „Geh'n Sie mal gleich in die Dormainlog Nummer vierzig im zweiten Etz. Da wird ein Hausmädchen gesucht.“ Und wie ich hinkam, stand grad' der Herr Hellmann — so hieß die Herrschaft — am Korridor und hat mir gleich die Waden gedöhstelt und hat gesagt: „Warten Sie mal, mein Verzeihen.“ Und ist hingegangen und hat keine Frau gerufen. „Dora, die geföhlt mir“, hat er so seine Schwöb' gemacht. Und die Frau Hellmann mocht' mich annehmen für fünfzehn Mark den Monat. Ich hab' aber ein Grauen vor dem Herrn getriegt und bin auf der Stell' fort. Wie ich wieder ins Vermietbureau kam, war da eine freundliche junge Frau aus Hanau. Die hat mir zugeprochen, ich soll' doch mitgehen, sie brucht' ein Mädchen für alles, und ich soll' zu gut bei ihr haben. Und der Mensch mit den roten Worten hat mir zugeböhrt: „Heine Leute!“ Und ich hab' mich nicht lang beonnen und hab' den Mietpennig von der jungen Frau genommen. Auf dem Bahnhof und in der Eisenbahn war sie ganz lieb-reich. Und hat mir sogar ein Postenbretel gekauft. Und hat von ihrem Mann gesprochen. Der war Baumeister. Und hat von sich ein Kind hätten. Und so allerlei. Dann sind wir nach Hanau gekommen. In den ersten paar Tagen hab' ich nichts aufgestanden gehöh. Auf einmal hat die Wadam andere Saiten aufgezogen. Da war ich ein ungelinker Bauernkloß und konnt' ihr nichts recht machen. Wann ich als die schweren Wadereimer drei Treppen heraufgeschleppt hatt', stellt' sie sich vor mich hin und sagt: „Was leuchst du denn so entsehlisch? Wenn du brustkrank bist, hättest du dich nicht vermieten sollen.“ Ich war ganz still. „Du mußt dich

enden, daß' ich, dazu bist du in der Fremd'. Aber gell, daß' so Leut' kein Einsehen mit ihren Diensthöben haben und sie bis auf'n Hut schänden. 's hind doch auch Menschen. Wo, ich tat meine Arbeit und ließ mich kjonieren. Der Herr Baumeister war nicht viel besser dran als ich. Der hat 'ne Engelsgebuld gehabt mit der Frau. Wann ich nur hätt' reden dürfen. Ich hätt' ihm gesagt: „Ei, mußt doch mal ordentlich auf, daß' ihr die Regenwürmer aus dem Kopf gehen, onstakt daß' du so veröhrt hinhinsiehst.“ Ich hab' mein Teil gedacht und mein' Mund gehalten. Am meisten hat mich das Kind geauert, das in so 'nem Unfrieden auf-wuchs. Ich bin aber auch horköhpfig. Ich mußt' nicht, daß' es dabeiin hieß, die wechelt gleich ihren Dienst. Und bin drei Jahr' geblieben bei' Baumeisters. Dann ist mein Vater bettlägerig geworden. Er hat den Schlag nicht verwinden können, daß' ihm das schöne Out so aus den Händen gegliitten war. „Nacht's hab' ich in Hanau eine Derrich' ge-friegt. Ich soll' gleich kommen. Da bin ich mit dem ersten Tag weg. Ich hab' aber den Vater nicht mehr lebig ge-troffen. Simmelsart waren's zwei Jahr', daß' er gestorben ist. Die Zeit vergeht. Ja, und jetzt bin ich hier und helf' meiner Mutter. Wan hat schon was erlebt. Und's sezt sich nichts in die Kleider. Deswegen bin ich doch nicht fürs skrophhängenlassen. Wann die Arifosen und Pfisterich' er-storpen sind, ähmert man die Äpfel und Birn'. Und jung ist man auch. Ich kann mit trocken Bret ankommen, wann's sein muß. Ich seh' nicht stark aus. Aber ich bin fest auf den Füßen und kann schon was pafen. Und zu tun giebt's bei uns.“

Friedmar war der Erzählung des Mädchens schweigend, aber mit leuchtenden Augen und bewegtem Gesichtsausdruck geföhrt. Was die gut „schwätzen“ konnte. Das war ja gerade, als ob man die Geschichte unten in Kreisblatt las. Wo sie die Art her hatte? Vielleicht von der Kfarrens-tochter? Da konnte man hinhörchen und Arbeit und alles vergessen. Daß' so ein zerbrechlich' Veröndchen unter fremden

Leuten Ragdbienste hatte tun müssen, das war bitter. Nach dazu als Großbauernotdöter. Geuig war sie nicht so stark, wie sie sich hinstellte. Die mußt sie arg außen bei der Arbeit. Merkwürdig, daß' sie noch keiner begehrt hatte. Oder war sie so schnippsig? Hier in der Einsamkeit ver-kümmerte sie wie ein Blumenstößel, der kein Wasser bekam. Die hielt's auch nicht mehr lang in dem verlassenen Wirtshaus aus. Oder wolle sie wirklich ihre jungen Tage ver-zotteln? Darüber hätte er sich gerne Gewißheit veröschöft. „Du halt halt auch schon dein Kreuz, Lina.“ sagte er nach einer Weile teilnahmsvoll. „'s ist verkehrt eingericht' in der Welt. Die schlechten Menschen leiden mehrföhns den Nachm ab. Sag', willst du dann nicht wieder fortmachen?“ „Nein, Meister. Ich laß die Mutter nicht im Stich. Die ist auch schon hilflos. Und dann mußt' ich gar nimmer fort. Ich bin ja ein Stück herumgekommen. Nur daß' das Geld mehr draußen ist. Sonst laßt das den grad' wie bei uns. Und's legt mir hier keiner nichts in den Weg.“

Friedmar stand auf. „Daß' nicht mehr Leut' aus dem Ort zu euch kommen, das geht mir nicht in mein' Kopf.“ „Ei vielleicht, weil ich die Aufmerksamkeit hab'.“ scherzte Lina. „'s heißt so schon, ich wör' lieber verdröh.“ „So? Und grad' wegen dir mühten sie kommen.“ sagte Friedmar mit hervorbretender Wärme. „Die dummen Sämml'“ fügte er grollend hinzu und ging rosch hinaus.

4. Kapitel.

Zeit ihrer Wiederverehelichung hatte sich im Leben der Meisterin nicht viel geändert. Bei Tagesanbruch erhob sie sich und kochte ihrem Mann den Kaffee. Dieser stürzte den braunen, stork mit Nischorie veröigten Trank bestia binunter und ging seiner Arbeit nach. Tagüber war sie meist allein, und es blieb ihr für die Haus- und Gartenarbeit Zeit im Ueberfluß. Gegen ihre frühere 'nwohndheit gönnte sie sich jetzt zu Mittag nur ein paar Pfisen, weil die Hausmahlzeit abends bei Friedmars Rückkehr gehalten wurde. Nach

Wahrung zu tun, haben 26 große deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaften, Gegenseitigkeitsunternehmungen wie Lebensversicherungen, beschlossen, nationalsozialistische Versicherungs-Aktiengeellschaft zu errichten. Es handelt sich hier um ein Unternehmen, wie es auf gleich harter finanzieller Basis in Deutschland bisher kaum getroffen worden sein dürfte. Denn bisher der neuen Ansicht nicht eine große Zahl von Unternehmungen, deren Gesamtanlagen in die Milliarden geht. Wenn das neue Unternehmen in die Gehalt einer Aktiengesellschaft gefasst werden sollte, so würde es sich um die größte Aktiengesellschaft der Welt handeln. Die nationale Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft soll vielmehr eine von Aktiärsinteressen nahezu völlig befreite, billige Lebensversicherung in moderner Gehalt zu Bedingungen liefern, die den Bedürfnissen der Versicherten in weitestgehender Weise entgegenkommen. In diesem Zweck ist die Aktiärsinteressen auf 4 Prozent beschränkt, sind die Leistungen der neuen Gesellschaft, deren Versicherungsbedingungen und Zinsen in liberaler Weise ausgestellt. (Die jetzigen werden demnach restriktiv. 2. Red.) Die sich ergebenden Gemeinnützigen sollen ohne irgendwelche Abzüge, abgesehen von der Verzinsung der nötigen Reserven, den Versicherten zugutekommen, sei es nun, daß sie dazu verwendet werden, die Versicherungs-Gesellschaft zu erhöhen oder die Prämien zu ermäßigen, sei es, daß die Versicherungsunternehmen ausschließlich der Zweck der Unterstützung im Alter der Versicherten liegt. Es käme hier die Förderung von gemeinnützigen Wohlfahrtsvereinen für den Bau gesunder Arbeiterwohnungen, die Schaffung von Gewerkschaften, Lungenheilstätten u. dergl. in Frage.

Wenn die deutsche private Lebensversicherung jetzt mit der Schaffung eines großen nationalen Versicherungsunternehmens in den Vordergrund tritt, so geschähe dies in dem Augenblick, den die Nationalsozialisten als den besten bezeichnet haben. Die Errichtung des größten nationalen Lebensversicherungsunternehmens ist ein Vorzeichen für die Sicherung und die Ausbreitung der deutschen Volkswirtschaft. Die Lebensversicherung ist ein Vorzeichen für die Sicherung der deutschen Volkswirtschaft. Die Lebensversicherung ist ein Vorzeichen für die Sicherung der deutschen Volkswirtschaft.

Abgesehen von der niederträchtigen Verdächtigung der Volkspolizei klingt das ja sehr schön und volkshörig, ist aber doch nur fauler Haub. Wenn die Antifürsorge-A.G. mit 1 Million Mark Kapital arbeitet, kommt auf jede der 30 Gründenden 30 000 Mark Einlage, die womöglich auch nur zur Hälfte eingezahlt zu werden brauchen. Es nun die "Victoria" für ihre 15 000 Mark Kapitalanlage 4 Proz. Zinsen oder 40 Proz. bekommt, ist doch wirklich sehr harmlos. Viel wichtiger ist den Leuten doch, daß sie hoffen, mit ihrer Lebensversicherungs-A.G. der gefährdeten Arbeiterkonkurrenz ein Paroli bieten zu können. Deswegen will die Aktiengesellschaft auch ihre Versicherungen der Arbeiter zu einem Prämienantrag anbieten, der es insbesondere auch der minderbemittelten Bevölkerung ermöglicht, einen hinlänglichen Versicherungsschutz zu erwerben. Rassistiert ist auch der Gedanke, daß bei der Antifürsorge-A.G. nicht mehr die einmal gezahlten Beiträge der Versicherten verloren gehen sollen! Wie sieht man das ja eines der besten Geschäfte der sogenannten Lebensversicherung. Millionen von Mark an gezahlten Beiträgen zu schlucken allein deswegen, weil minderbemittelte Versicherte ihren Verpflichtungen sehr oft nicht immer nachkommen können. Der Plan ist sehr ausgeklügelt; aber abwarten, über den Erfolg dieser geplanten Präferenz um die Volkspolizei entscheiden die Arbeiter selbst und diese Entscheidung wird den Leuten zeigen, daß die gewerkschaftlich-gemeinnützige Volkspolizei nicht mit einem schlauberischen kapitalistischen Wandler, das auf den ersten Blick recht harmlos erscheint, zu verhindern ist.

Neuenburg, 16. Dezember.

Die **Wohlfahrtsausstellung** wurde am **Sonntag**, **abends 7 Uhr**, vom **Oberlehrer Pannfuche** im Namen des **Gaueverbandes** gegen den **Alkoholismus** eröffnet. Er sprach in **langen Ausführungen** über die **Aufträge**, die zu erwarten waren, und über das, was **künftig unternommen** werden sollte. Es war die **hübsche, geschmackvolle** Unterhaltung **meiner** **Gauegenossen**, die **Verlust** und **Gewinn** miteinander abwogen. **Kein** **innerlicher, herzlicher** **Ton** **klang** **davonhinaus**. **Wald** **nach** **neun** **Uhr** **ging** **Friedmar** **schlafen**. Die **Meisterin**, die **keine** **Reinigung** **verfügte**, **sich** **so** **frühzeitig** **niederzuliegen**, **blieb** **nach** **einem** **Stündchen** **mit** **dem** **Strickstrumpf** **sitzen** **und** **gab** **ihren** **Gedanken** **Raum**. **Doch** **der** **Friedmar** **sich** **nach** **wie** **vor** **so** **flüssig** **und** **tüchtig** **zeigte**, **war** **nur** **lobenswert**. **Aber** **sie** **hatte** **sich** **das** **Zusammenleben** **mit** **ihm** **anders** **vorge stellt**. **Ihr** **verstorbenen** **Mann** **hatte** **sie** **nicht** **mit** **Hilfsleistungen** **versorgt**. **Aber**, **wenn** **er** **ihre** **abends** **gegenüber** **so** **und** **seiner** **Veis'** **raute**, **ging** **etwas** **Wärmes**, **Gemütliches** **von** **ihm** **aus**. **Doch** **da** **sie** **es** **aus** **sprachen**, **fühlten** **sie**, **daß** **es** **als** **gute** **Geheute** **zueinander** **gehörten**. **Friedmar** **dagegen** **gab** **sich** **im** **Grund** **genau** **wie** **vordem** **als** **Obergefell**. **Nach** **mit** **seinem** **Wort** **hatte** **er** **auf** **sein** **Gerren-** **und** **Wetterred** **gepocht**. **Hörmlich** **und** **zurückhaltend** **begegnete** **er** **seiner** **Frau**. **Es** **war** **just**, **als** **ob** **etwas** **grüßten** **ihnen** **lak**, **das** **man** **aus** **dem** **Weg** **räumen** **mußte**. **Sollte** **sie** **zu** **erst** **Hand** **anlegen**? **Sollte** **sie** **ihm** **den** **Wart** **freigeben**? **Nein**? **Es** **lag** **nur** **an** **ihm**, **daß** **man** **sich** **nicht** **näher** **kam**. **An** **den** **Werktagen** **mußte** **er** **sich** **seine** **Arbeit** **angelegen** **sein** **lassen**. **Das** **war** **sonnenklar**. **Aber** **Sonntags** **konnte** **er** **doch** **ein** **bis** **hinein** **aus** **sich** **berausgeben**. **Der** **Herrgott** **hatte** **den** **Sonntag** **nicht** **bloß** **eingeführt**, **daß** **man** **keine** **Wäsche** **anzog**. **Da** **sollte** **man** **bescheidenlich** **seine** **Gedanken** **ausspinnen**, **fröhlich** **sein** **oder** **sich** **ausprechen**, **wenn** **einen** **der** **Schuh** **wo** **drückt**. **Wie** **tat** **der** **Friedmar** **am** **Freitag**? **Was** **in** **den** **bestritten** **Tag** **hinein** **hat** **er** **in** **den** **Federn**. **Kam** **er** **dann** **in** **die** **Wohnstube**, **so** **machte** **er** **sich** **über** **die** **Geldsäckelbücher**, **weil** **er** **darin** **nicht** **kapitelstark** **und** **womöglich** **etwas** **profitieren** **wollte**. **Um**

den **Arbeitsleistungen** **mit** **großem** **Interesse**. **Sie** **sprachen** **den** **Mund** **aus**, **die** **Verantwortung** **möge** **in** **den** **nächsten** **Tagen** **so** **zahlreich** **braucht** **werden**, **wie** **es** **zu** **verdienen**.

Schierens, 16. Dezember.

Die **Kirchenauswahl** **und** **Kirchenratswahlen**, die **gestern** **hier** **stattfanden**, **hatten** **folgendes** **Ergebnis**. **Es** **gingen** **als** **gewählt** **hervor**: **G. Berdes**, **Gemeindevorsteher**, **August** **Kaule**, **Kanalarbeiter**, **Karl** **Goff**, **Schlofer**, **Willy** **Dejken**, **Bohrer**, **Robert** **Amier**, **Sido** **Stoff**, **Vorarbeiter**. **Für** **die** **Kirchenratswahlen** **wurden** **75** **Stimmen** **abgegeben**. **Dies** **siegte** **der** **Berein** **„Gemeinwohl“** **mit** **38** **Stimmen**. **Es** **wurden** **gewählt**: **Karl** **Broothoff**, **Redel** **Heiten**, **Schoof**, **Fritz** **Eilers**, **Barfel** **und** **Lübbe** **Kanfen**, **Klosterneuland**.

Ellenserdamm, 16. Dezember.

Ingländersfall. Die **Frau** **des** **Berftarbeiters** **Rohkamp**, **welche** **in** **ihrem** **Hause** **eine** **Leiter** **bestiegen** **hatte**, **stürzte** **mit** **dieselben** **aus**. **Sie** **trug** **durch** **den** **Sturz** **einen** **komplizierten** **Reinbruch** **danon** **und** **wurde** **sofort** **dem** **Berftkrankenhaus** **in** **Wilhelmshaven** **zugeführt**.

Barel, 16. Dezember.

Der **erste** **billige** **Fleischverkauf** **durch** **den** **Stadtmagistrat** **Barel** **ist** **am** **Sonntag** **morgen** **erfolgt**. **Der** **erste** **Verkauf** **ist** **wohl** **gelingen**, **denn** **das** **vorräthige** **Fleisch**, **zirka** **500** **Pfund**, **ist** **alles** **glatt** **verkauft** **worden**, **obwohl** **die** **Bekanntgabe** **des** **Fleischverkaufs** **erst** **in** **letzter** **Stunde** **erfolgte** **und** **dann** **auch** **nur** **durch** **den** **„Gemeinnützigen“**. **Wir** **möchten** **dem** **Stadtmagistrat** **empfehlen**, **den** **Verkauf** **billigen** **Fleisches** **auch** **durch** **das** **„Nordd. Volksblatt“** **bekannt** **zu** **geben**, **denn** **viele**, **die** **doch** **für** **den** **Kauf** **dieses** **Fleisches** **in** **erster** **Linie** **in** **Frage** **kommen**, **lesen** **den** **„Gem.“** **nicht**. **Dann** **möchten** **wir** **dem** **Stadtmagistrat** **noch** **eines** **„anheim** **geben**: **Sollte** **es** **nicht** **möglich** **sein**, **daß** **der** **Fleischverkauf** **am** **Sonntag** **abend** **stattfindet**? **Sicherlich** **ist** **eine** **ganze** **Anzahl** **Arbeiterfamilien** **aus** **peinlichen** **Gründen** **nicht** **in** **der** **Roge**, **am** **Sonntag** **früh** **Fleisch** **zu** **kaufen** **und** **sind** **somit** **von** **der** **Bergrünung** **ausgeschlossen**. **Sollte** **es** **möglich** **sein**, **daß** **der** **Verkauf** **bis** **zum** **Abend** **verschoben** **werden** **kann**, **so** **könnte** **der** **Stadtmagistrat** **ohne** **Bedenken** **statt** **500** **Pfund** **700** **Pfund** **Fleisch** **umsetzen**.

Es **mußte** **so** **kommen!** **Das** **Wilhelm-Theater** **zu** **Wilhelmshaven**, **das** **auf** **heute** **(Montag)** **abend** **eine** **Operettenvorstellung** **im** **Hotel** **„Rutzbinger Hof“** **angekündigt** **hatte**, **mußte** **die** **Vorstellung** **wegen** **nicht** **genügender** **Beteiligung** **ausfallen** **lassen**. **Uns** **war** **dieses** **von** **vornherein** **klar**, **denn** **ohne** **die** **breite** **Waise** **ist** **es** **nicht** **möglich**, **hier** **solche** **Vorstellungen** **rentabel** **zu** **machen**. **Somit** **ist** **die** **Direktion** **des** **Wilhelm-Theaters** **sich** **durch** **ihren** **Mißerfolg** **nicht** **abhalten**, **wieder** **im** **Saale** **des** **Hotel** **Schütting** **Vorstellungen** **zu** **geben**, **den** **sie** **anfangend** **durch** **Maschinen** **einiger** **„Spießbürger“** **verloffen** **hat**.

Oldenburg, 16. Dezember.

Parteiversammlung. **Mittwoch** **abend** **8 1/2** **Uhr** **findet** **im** **Gewerkschaftsbaus** **eine** **Parteiversammlung** **statt** **für** **die** **Stadt** **und** **das** **Stadtgebiet** **Oldenburg**. **Auf** **der** **Tagesordnung** **steht** **unter** **andem** **ein** **Vortrag** **des** **Genossen** **Bug**. **Die** **Nationalliberalen** **des** **2. oldenburgischen** **Reichstagswahlkreises** **wählten** **in** **einer** **stets** **besetzten** **Verammlung** **zu** **Wahlkreisvorsitzenden** **Amtrichter** **Dr. Stöver** **und** **Lauts**, **beide** **in** **Küstringen**; **nachdem** **bekanntlich** **die** **früheren** **Vorsitzenden** **Dr. Bartkowsky** **und** **v. Winden** **in** **Barel** **während** **der** **Reichstagswahl** **in** **Barel** **unter** **ihre** **Kemter** **niedergelegt** **hatten**.

Die **Folgen** **einer** **leichtsinnigen** **Schießerei** **am** **22. Sept.** **in** **Osn**, **die** **den** **13jährigen** **Schulmädchen** **Gerdes** **das** **Leben** **kostete**, **hatte** **am** **Sonntag** **vor** **der** **Strafammer** **ein** **Rachspiel**. **Der** **Maler** **Wag**, **der** **in** **unverantwortlichem** **Reichtum** **aus** **dem** **Geratwohl** **darauf** **losgegangen** **hatte**, **erhielt** **1** **Monat** **Gefängnis**. **Der** **Staatsanwalt** **hatte** **gar** **nur** **14** **Tage** **beantragt**.

Spielplan **des** **Großherzogl. Theaters**. **Dienstag**, **17. Dez.**: **Zum** **letzten** **Male**: **„Die** **fünf** **Frankfurter“**.

Quispel **in** **drei** **Acten** **von** **G. Köhler**. **Anfang** **7 1/2** **Uhr**. **—** **Mittwoch**, **18. Dez.**: **„Die** **Großstadtluft“**, **Schwanz** **in** **4** **Acten** **von** **D. Blumenthal** **und** **G. Aabelburg**. **Anfang** **4** **Uhr**. **—** **Donnerstag**, **19. Dez.**: **„Der** **liebe** **Mugulin“**, **Operette** **in** **3** **Acten** **von** **Bernauer** **und** **Weslich**, **Musik** **von** **E. Fall**. **Anfang** **7 1/2** **Uhr**. **—** **Sonntag**, **22. Dez.**: **Operette** **in** **3** **Acten** **von** **der** **kleine** **Klaus“**, **Märchen** **Aufführung**: **„Der** **große** **und** **der** **kleine** **Klaus“**, **Märchen** **Aufführung** **in** **7** **Acten** **nach** **dem** **Märchen** **Andersens** **von** **G. Sperling**, **deutsch** **von** **Gertrud** **Allet**, **Musik** **von** **H. Gallen**. **Anfang** **7** **Uhr**. **—** **Montag**, **23. Dez.**: **Freiplaye** **haben** **keine** **Gültigkeit**: **„Der** **große** **und** **der** **kleine** **Klaus“**. **Anfang** **4** **Uhr**.

Die **Einnahmen** **aus** **dem** **Personen- und Güter-Verkehr** **der** **Oldenburgischen Eisenbahnen** **(auschl. Oldenburg-Wilhelmshaven)** **betragen** **nach** **vorläufiger** **Ermittlung**:

1. aus dem Personen-Verkehr:	2. aus dem Güter-Verkehr:
im Novbr. 1912 . . . 351 300 RM	im Novbr. 1912 . . . 985 970 RM
„ 1911 . . . 221 800 „	„ 1911 . . . 551 630 „
Reiheneinnahme 1912 29 370 RM	Reiheneinnahme 1912 34 349 RM
vom 1. Januar bis Ende	vom 1. Januar bis Ende
Novbr. 1912 . . . 4 778 710 RM	Novbr. 1912 . . . 10 351 400 RM
1911 . . . 4 413 320 „	1911 . . . 9 888 770 „
Reiheneinnahme 1912 265 200 RM	Reiheneinnahme 1912 262 630 RM

Für **die** **Wilhelmshaven-Oldenburg Eisenbahn** **wurden** **nach** **vorläufiger** **Ermittlung** **verrechnet**:

1. aus dem Personenverkehr:	2. aus dem Güter-Verkehr:
im Novbr. 1912 . . . 81 100 RM	im Novbr. 1912 . . . 127 430 RM
„ 1911 . . . 72 450 „	„ 1911 . . . 115 600 „
Reiheneinnahme 1912 8 740 RM	Reiheneinnahme 1912 11 820 RM
vom 1. Januar bis Ende	vom 1. Januar bis Ende
Novbr. 1912 . . . 1 080 280 RM	Novbr. 1912 . . . 1 258 840 RM
1911 . . . 961 450 „	1911 . . . 1 228 490 „
Reiheneinnahme 1912 113 850 RM	Reiheneinnahme 1912 140 350 RM

Delmenhorst, 16. Dezember.

Sozialdemokratischer Verein. **Eine** **Mitglieder-versammlung** **des** **Sozialdemokratischen Vereins** **findet** **am** **Mittwoch** **den** **18. Dezember**, **abends** **8 1/2** **Uhr**, **im** **Lokale** **des** **Herrn** **G. Meier**, **Roppsstraße**, **statt**. **Das** **pünktliche** **Er Erscheinen** **aller** **Mitglieder** **wird** **erwartet**. **Mitgliedsbuch** **legitimiert**.

Die **Notwendigkeit** **der** **Arbeiterorganisation** **wird** **zur** **Zeit** **recht** **eindringlich** **den** **Mitgliedern** **des** **Sozialarbeiterverbandes** **von** **seiten** **der** **Arbeitgeber** **illustriert**. **Von** **den** **hier** **bei** **den** **verschiedenen** **Meistern** **in** **Arbeit** **gestandenen** **Züchlergehilfen** **sind** **so** **nach** **und** **nach** **alle** **wegen** **angeliehendem** **Arbeitsmangel** **zur** **Entlassung** **genommen**. **Nach** **aus** **gewordenen** **Informationen** **hätten** **einige** **Meister** **ihre** **Gesellen** **mit** **Zuschneiden** **von** **Zerren** **uvm.** **ganz** **gut** **bis** **beim** **schlechten** **beschäftigen** **können**, **vor** **allen** **Dingen** **die** **Familienmitglieder**. **Sätten** **die** **so** **kurz** **vor** **beim** **schlechten** **arbeitelosen** **gewordenen** **Familienmitglieder** **nicht** **ihre** **Organisation**, **die** **durch** **Bahlung** **von** **Arbeitslosenunterstützung** **besteht** **einvertrint**, **so** **würde** **in** **mancher** **Familie** **um** **fest** **der** **Christenheit** **größtes** **Glenz** **und** **schlimmste** **Not** **herrischen**. **Über** **die** **Arbeiterorganisationen** **helfen** **nicht** **nur** **vorübergehend** **aus** **einer** **plötzlich** **entstandenen** **Nothlage**, **sie** **helfen** **auch**, **daß** **für** **die** **Arbeiter** **in** **Ausicht** **stehende** **Ungemach**, **so** **weit** **es** **sich** **um** **Verpflichtungen** **des** **Lohn-** **und** **Arbeitsvertrages** **handelt**, **abzumehren**. **Bei** **Arbeitern**, **die** **durch** **die** **Organisation** **gedacht** **sind**, **wird** **die** **Kassabehaltung** **nicht** **gelingen**, **denn** **aus** **nicht** **die** **Verpflichtung** **des** **Lohn-** **und** **Arbeitsvertrages**.

Veranstaltungs-Kalender.

Dienstag, **den** **17. Dezember**.
Mittlingen-**Wilhelmshaven**
Taschbinder **abends** **8 1/2** **Uhr** **bei** **Abraham**, **Mittelschiff**.
Mittwoch, **den** **18. Dezember**.
Barel.
Arb.-Gefangenen **Bereits**. **Abends** **8 1/2** **Uhr** **im** **Schütting** **Gefangensstunde**.
Barel.
Arbeiter-Gefangenen **Probleme**. **Abends** **8 1/2** **Uhr** **bei** **G. Janßen**.

Sanierer, **der** **ihre** **Geschäft** **in** **Ordnung** **hielt**. **Das** **Bänmerke** **nach** **und** **nach** **in** **der** **Seite** **der** **einfachen**, **aber** **gemittellten** **Frau** **auf**. **Wie** **einem** **Mal** **dünkte** **ihre**, **daß** **Friedmar** **gar** **bedrängt** **und** **engstlich** **war**. **Er** **konnte** **nicht** **aus** **seiner** **Haut** **heraus**. **Oder** **stellte** **er** **sich** **nur** **so?** **Was** **konnte** **er** **im** **Dinterback** **haben?** **Um** **Gottes** **willen!** **Was** **ertragen**, **Unendlichkeit** **und** **Ungeheuerlichkeit**, **nur** **keine** **Falschheit** **und** **Geißnerie**. **Das** **hätte** **sie** **nicht** **verwinden** **können**. **Und** **sie** **grübelte** **und** **grübelte**. **Eine** **Bitterkeit** **durchdrang** **ihre** **Derg**, **die** **ihre** **die** **Tage** **vergaltete** **und** **keine** **rechte** **Lebensfreude** **in** **ihre** **aufkommen** **ließ**.
(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

Wensch

Kleider-Besätze, Spitzen, Nahrungsmittel, B. d. Ecken

Bekanntmachung.
Die Stadtkämmerei ist am Mittwoch den 18. d. M. geschlossen.
Rüstringen, den 16. Dezbr. 1912.
Stadtmagistrat.
Dr. Zuefen.

Verkauf.
Händler G. Jansen zu Rüstringen läßt am
Freitag den 20. d. M.,
nachmittags 2 Uhr auf
in und bei Joh. Heiters Gast-
wirtschaft zu Rüstringen, Bedlung,
Bismarckstraße:



40 bis 50 Stck
große und kleine

Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meist-
bietend verkaufen.
Rüstringen, den 13. Dezbr. 1912.

H. Gerdes
amtl. Auktionator.

Immobilverkauf.

Stein - Oheim. Herr Joh.
Wranz beabsichtigt seine dabeist
belegene

Besitzung

bestehend aus dem Einfamilien-
hause mit Obst- und Gemüsegar-
ten, groß 10 ar 13 qm, zum
Vortritt auf 1. April 1913 unter
günstigen Bedingungen zu ver-
kaufen.

Einmaliger Termin ist angelegt
auf Freitag den 20. Dezember,
abends 7 Uhr, in Herrns Gast-
hause in Oheim, wozu Liebhaber
hiermit einlade.

Joh. Gädelen, Sande,
Auktionator.

Verkauf

Das zur Konkursmasse des
Raufmanns Peter Eiten in
Neuenroden gehörige

Kolonialwaren- und Drogen-Lager

wird in dem bisherigen Geschäft-
lokal zu bedeutend ermäßigten
Preisen ausverkauft.

Der Konkursverwalter
Dr. Peters, Rechtsanwalt.

Mietverträge bei Paul Hug & Co.

Hansa-Kino.

Schulstrasse 20 - Rüstringen - Schulstrasse 20.

Vom 17. bis 23. Dezember 1912 wird in meinem Institut
das neue u. geistreiche lebende Weihnachts-Preisrätsel

Der Nibelungenring

vorgeführt. Für die richtige Lösung dieses Preisrätsels haben wir folgende Preise
ausgesetzt: 1. Preis: eine Herren- oder Damen-Uhr. 2. Preis: eine fetter
Gans. 3. Preis: ein Tafel-Aufsatz. 4. Preis: ein Rauchtsch. 5. Preis: eine
Statue. 6. bis 25.: weitere Preise.

Bedingungen: Jeder Besucher wird aufgefordert, die Lösungen an der Theater-
Kasse schriftlich mit genauer Adresse versehen, einzureichen. Ueber
die Reihenfolge der eingegangenen Lösungen wird an der Kasse eine Liste geführt.
Die erste eingegangene richtige Lösung erhält den ersten Preis. Die Verteilung der
weiteren Preise geschieht nach der Reihenfolge der eingegangenen richtigen Lösungen.
Die Preis-Verteilung findet am 23. Dezember, abends 10 Uhr, im Theater-Restaurant statt.
Hochachtungsvoll Der Besitzer.

Gratis und franko

erhält jeder

1 grosse Dose Keks

für Einsendung von 50 Gutscheinen von

Hansa - Backpulver Puddingpulver Vanillin-Zucker

Geht acht,
wenn Thi Palmira Euch kauft,
S gibt Fette, die man ähnlich tauft!
Auch statt Palmira schiebt man vor
Oft das, was ähnlich klingt für's Ohr!
Drum achtet, ob auf dem Paket
Die Firma Schlinck in Hamburg steht!

Palmira - Pflanzenfett,
Palmira - Pflanzen-Butter-Margarine.

Deutsche Nationalbank

Wilhelmshaven

Bismarckstrasse 92. Fernruf 1180. Ecke Bismarckplatz.

Aktienkapital und Reserven ca. 37 Millionen Mark.

Annahme von Depositengeldern (Spareinlagen)
Verzinsung: bei tägl. Kündigung 3 1/2 Proz.
bei 1/2 Jährl. 4

Eröffnung von laufenden Rechnungen u. provisionsfreien Scheckkonten
Verzinsung der Scheckkonten 3 Proz.
Vermietung von Schrankfächern in feuer- u. einbruchsicherem Gewölbe.
Ausführung sämtlicher Börsentransaktionen.

Bereitwillige kostenlose Auskunfterteilung in allen bank-
geschäftlichen Angelegenheiten.

Bekanntmachung.

Verkauf von frischem Schweinefleisch!

Montag abend, Dienstag u.
Mittwoch den ganzen Tag.
Schinken (ausgeschlitten) Pfd. 90 Pf., Karbonade
Pfd. 90 Pf., Rippenst. Pfd. 80 Pf., fetten
Speck Pfd. 80 Pf., Blumen Pfd. 80 Pf., Eis-
bein und Kopf Pfd. 45 Pf.

Der Verkauf findet im „Bürgerheim“ (Nath),
Ecke Börsen- und Mischertich-Strasse, und
im „Rüstringer Hof“, Altmunstraße, statt.
Der Stadtmagistrat.
Dr. Zuefen.

Ballende Weihnachts-Geschenke!

Büsten- und Gratulationskarten

werden sauber und
preiswert angefertigt

Baul Hug & Co.

Puppenwagen



GROSSE AUSWAHL
Billigste Preise
B. v. d. Ecken
Bismarckstr. 97.

Soziald. Wahlverein
für Stadt und Stadigebiet
- Oldenburg.
Mittwoch den 18. Dezember
abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung
im Gewerkschaftshause.
Vortrag des Genossen Paul Hug.
Allseitiges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Wilhelm-Theater.

Dienstag den 17. Dezember,
abends 8 1/2 Uhr:
Die Siebzehnjährigen
Schaupl. in 4 Akten v. Max Dreier.

Variété Metropol.

Neute Montag d. 16. d. M.:

Wohl. neues Programm
Es gelangen u. a. zur Auf-
führung: Tr. Panischer's Pflanz-
saur, urkomische Volkst. Karaca,
Purische, Metropol-Kino.

In den vorderen Klammern:
Täglich Konzert der oberin-
talere Division J. Baasom.
In Himmelreich
und Goldweh des Austragen
von Waldmann für Sonntag-
morgens zu vergeben. Verdienst
mehr wie 4 Mk.
D. Emma, Kästnerstr.

Verloren
eine Verlobungs- mit einer
gelben Schnur. Der eheliche
Frieder wird gebeten, dieselbe gegen
Belohnung im Rathaus Rü-
stringen I abzugeben.

Futterschweine
zu verkaufen (siehe ca. 10 Fuder
guten Stallfänger.
Borgwardt, Brunnenstr. 97,
Teleph. 583.

Verloren
ein brauner Bekragen
Oldenburger - Betreuer. Gegen
Belohnung abzug. Bremer Str. 19.

Laufbursche
auf sofort für den ganzen Tag gef.
Georg Eden, Rüstringen,
Werftstraße.

Einfindiges Wäddchen sucht gleich
nach der Geburt ihr
Kind in Pflege zu geben.
Off. u. N. V. 252 an die Exp. d. M.

Für Weihnachten!

Empfehle mich zur Unterstüzung
von Joppen, Unterlagen, Puppen-
perücken, Umkleeten (auch von aus-
geräumtem Board), Groches Lager
in fertigen Joppen zu billigen
Preisen. Auf Wunsch komme ins
Haus. Zahlung nach Liebererunt!
Max Grödel, Reiter,
Reiterstr. 15, neben Café Wilhelm.

R. N. 35

Ziel hat auch Sendung unter
gleicher Chiffre. Jede nicht
Empfang. Du wirst mir dankbar
sein, wenn Du siehst, welche die-
genigen sind, die sie hat. Ich
erforsche sie. Schreib mir
wort unter H. K. 47. W.

Unter dem Tannenbaum

gern gegebene Geschenke sind

Warme Schuhwaren!!

— als: —

Pantoffeln und Haus-Schuhe

in Filz, Stoff, Cord, Blüsch, Kamelhaar
Leder usw. usw. für

Herren, Damen und Kinder.

Für unsere Schuhwaren leisten
wir weitgehendste Garantie!!!

Konsum- und Sparverein

für Rüstingen und Umgegend

eingetr. Genossenschaft m. beschr. Haftpflicht

Rüstingen.

Börstenstraße 26 und Ede Hof- und Paulstraße.

Zum Weihnachtsfest

bringe hiermit mein großes Lager in empfehlende Erinnerung.

Vortemonaies, Zigarren-Guis, Briefstaschen, Schreibmappen, Adressbücher, Briefkästen, Damen-Handtaschen, Schulrucksäcke, Bücherträger für Knaben u. Mädchen, Photographie, Porzelle, Postkarten und Briefmarken-Alben, Briefpapier, Ausstattungen von den einfachsten bis zu den feinsten Ausführungen, Gesangsbücher für Zivil- und Militär-Gemeinden.

Schachtungsvoll

A. Eden, Buch-, Papier-, Schreib- u. Federwaren-Geschäft
Wilhelmshavener Straße 7.

Um den enormen Andrang in den letzten Tagen vor Weihnachten etwas abzulassen, erhält ein jeder Käufer von heute an bis inkl. Freitag den 20. d. M. beim Einkauf von 1 M. an trotz der billigen Preise

ein Präsent gratis.
Marktstr. 13 August Schmidt Marktstr. 13
Glas, Porzellan, Steingut etc.
Größtes Spezialgeschäft am Platz.

Ausstellung

für Volksgesundheit und Jugendpflege
in Neuenburg, Inlubs Hotel.

Geöffnet:

Montag und Dienstag von 4 bis 10 Uhr
Tederzeit Führungen. Eintritt frei.

Spezial-Vortrag von Herrn Dr. med. Allingberg über Tuberkulose. Der Zeitpunkt wird noch bekannt gegeben.

Die Ausstellungsleitung.

Hatte eine große Auswahl in Spielsachen und Baumschmuck

bestens empfohlen. Ferner: Schultornier, Schulfächer, Poeser, Photographie- und Postkartenalben, Ordnung- u. Schreibmappen, Briefstaschen, Banknoten, Reich-, Zigarettenalben, Vortemonaies, Kartenträger usw.

Weihnachts-, Neujahrs- u. Briefkarten

Willy. Harms, Nordenham

Hilfs-Expedition des Norddeutschen Volksblattes.

Auf bequeme Teilzahlung

Möbel

einzelne Stücke zur Ergänzung einzelner oder kompletter Wohnraum-Einrichtungen.

Einige Beispiele:

Einrichtung für M 175, Anz. M 20 an
Einrichtung für M 250, Anz. M 25 an
Einrichtung für M 370, Anz. M 40 an
Einrichtung für M 520, Anz. M 60 an
Einrichtung für M 680, Anz. M 75 an
Ratenzahlungen bestimmt der Käufer selbst

mit einer Anzahlung von 1-5 Mark.

Ausserordentlich billige Preise.
Zuvorkommendste Bedienung.
Garantie für gute Möbel.
Lieferung frei ins Haus.

Beste Einkaufsquelle für Brautleute!

Herren- u. Damen-Garderoben

reich sortiertes Lager eleganter, neuester Modelle, feinste Verarbeitung, tadelloser Sitz, moderne Farben und nur beste Qual.

Sonder-Angebot!

Anzug für M 72, mit M 6 Anzahl.
Anzug für M 42, mit M 8 Anzahl.
Anzug für M 58, mit M 12 Anzahl.
Anzug für M 65, mit M 15 Anzahl.
in gleicher Preislage m. gleicher Anzahl.

Hochelegante Paletots und Ulster
Abzahlung monatlich 5 Mark.

Knaben-Anzüge:
Kostüme
Röcke
Blusen
Jacken
Mäntel
Jupons

für Damen in reicher Auswahl.
Anzahlung von 3 bis 5 Mark an.

Sämtliche Manufakturwaren
Teppiche, Parfüren, Gardinen.

Altestes bestrenommiertes, beliebtes
Möbel- u. Waren-Kredithaus
Bis Weihnachten
wochentags bis 9 Uhr, Sonntags bis 7 Uhr abends geöffnet.

Franz Brück

Marktstrasse 39.

=:Weihnachten: =

bringt jedem etwas, manchem eine Enttäuschung. Wenn Sie aber bei uns Ihre **Schuhwaren** kaufen, werden Sie nicht enttäuscht sein.

Arbeits-Schnallenschuhe 4.00 Mk.
Arbeits-Zugstiefel 4.20, 6.50 Mk.
Arbeits-Schnürstiefel 5.00, 7.00 Mk.

Joh. Holthaus Nachf.

Neue Strasse 11. :: Gökerstrasse 14.
Wilhelmshavener Strasse 30.

Die Geschäfte sind wochentags bis 9 Uhr geöffnet.

VARIETE THEATER ADLER

n. Spielplan :: 16. bis 31. Dezbr.

Grosses

Weihnachts-Gastspiel

von **Jos. Meth**
aus Schliersee

in seinem grossen bayerischen

Bauern-Theater

20 Personen!

Repertoire:

vom 16. bis 23. Dezbr.

Montag, 16. Dezember:
Aus der Art geschlagen

Dienstag, 17. Dezember:
Almenrausch u. Edelweiss

Mittwoch, 18. Dezember:
Der Pfarrer von Kirchfeld
(1. Anzengruber-Abend)

Donnerstag, 19. Dezember:
Der Prozesshansl

Freitag, 20. Dezember:
Der G'wissenswurm
(2. Anzengruber-Abend)

Sonnabend, 21. Dezember:
Das Musikhanten-Birnöl

Sonntag, 22. Dezember:
Die Leni v. Oberammergau
(Nachmittags-Vorstellung)

Sonntag, 22. Dezember:
Aus der Art geschlagen
(Abend-Vorstellung)

Montag, 23. Dezember:
Der Meindbauer
(3. Anzengruber-Abend)

Karten zu diesem Gastspiel sind nur im Varieté Adler an der Tageskasse täglich von 10 Uhr vor- mittags zu haben ::

Mittwoch den 18.,
Freitag den 20., Montag
den 23. Dezember:

Nichttrauer-Abend

VARIETE THEATER ADLER

Unsere diesjährigen Weihnachts-Bücher

Nur unsere vorzüglichsten Werke stellen sowohl inhaltlich wie in ihrer Ausstattung hervorragende Leistungen dar. Bei der Feinsamkeit des Wohl unter den zahlreichen Beschreibungen des Buchmarktes liegen wir uns in erster Linie von der Absicht leiten, jedem etwas Passendes, Schönes und Nützliches zu bringen. Es ist uns gelungen, die nachstehenden Werke zu erwerben, die wir hiermit zu den unten angegebenen äußerst niedrigen Preisen anbieten. Dieselben repräsentieren sich als

aufferordentlich schöne und gediegene Geschenkwerke

und werden unter dem Weihnachtsbaum eines jeden Hauses aufmerksame Freunde hervorufen.

Shakespeares Werke.



Neue Bracton-Ausgabe in zwei Bänden. Mit einer historisch-kritischen Einleitung, neu bearbeitet und herausgegeben von Richard Joosmann.

Illustrirt nach Originalen erster Künstler. Sexton-Format, 864 Seiten. Preis beider Bände 3 Mark. Besond. nach auswärts nur gegen Voreinsendung von 3.25 Mark.

Amerika einft und zehrt.



Populäre Schilderungen der Länder und der Lebensweise, Sitten u. Gebräuche der eingeborenen Bevölkerung mit besonderer Berücksichtigung der Entwicklungs- und Fortschrittsreisen sowie der Beteiligungen und Kolonisationen durch die Europäer von der Entdeckung des Continents bis zur Gegenwart. Herausgegeben und herausgegeben von Gustav K. Ritter. Mit mehreren hundert Original-Illustrationen.

Gelegener Gangelen-Prachtband, Sextonformat, 564 Seiten Text.

Humoristischer Hauschatz.



Beste Geschichten und lustige Streiche, Scherz und Satire, sowie humoristisches Material aus dem Leben bekannter Persönlichkeiten.

Das jede Jahrtausendertem gelangt und für alle Freunde des Humors erzählt von Gustav K. Ritter. 700 Seiten mit vielen Original-Illustrationen. Sexton-Format, hochleg. Gangelen-Prachtband.

Die Wunder der Chemie.



Einzelnes illustriertes praktisches Handbuch, enthaltend eine vollständige Darstellung der gesamten organischen und anorganischen Chemie unter besonderer Berücksichtigung der Elemente des täglichen Lebens. Mit einer Beigabe von mehr als 500 leicht auszuführenden Handversuchen.

Unter Mitwirkung hervorragender Chemiker, herausgegeben von Theob. Kulemann. Mit 600 Original-Illustrationen. Hochleganter Gangelen-Prachtband Sextonformat, 640 Seiten Text.

Sterne am Novellenhimmel.



Eine sorgfältig ausgewählte Sammlung der schönsten Novellen. Geleitet und herausgegeben von Georg Keller.

Mit 16 Original-Illustrationen.

Hochleganter Gangelen-Prachtband, Sextonformat, 600 Seiten Text.

Tausend und eine Nacht.



Das berühmteste u. interessanteste Buch des Orients.

Eine neuausgewählte Sammlung der interessantesten arabischen, persischen, türkischen, ägyptischen und indischen Mäthen.

In der Sprache erneuert und herausgegeben von Richard Joosmann.

Mit vielen Original-Illustrationen, über 600 Seiten, eleganter Prachtband.

Preis nur 3 Mark für jedes Werk, Postfrei mit Verpackung erste Zone 3.35 Mk., sonst 3.60 Mk. gegen Vorausbezahlung. Diese reich illustrierten, elegant gebundenen Werke sind als Leihgabe, außerordentlich vorteilhafte, äußerst hübsche Prachtwerke und Hausbücher für jeden geeignet. Der Preis von 3 Mark ist ein außerordentlich niedriger und steht gewiss in keinem Verhältnis zu dem Wert dieser Werke.

Musterbücher liegen bei uns aus.

Bestellungen baldigst erbeten.

Expedition des „Norddeutschen Volksblatt“, Rülfringen, Peterstraße 20/22.

J. Gerstncker
Hauptgeschäft:
322 Kienentstraße 322.

**! Gebrauchs- und !
! Gesdrenk-Artikel !**

in Porzellan, Glas, Stiel,
Holz und Leder finden Sie
in großer Auswahl bei

Carl Dirks, Varel.

John-Atelier R. Zariuss
Wille, Wilhelmstr. 22
Kunst, Kunst, Blumen etc.
Vorbereitung des Stiches
bei künstlerischer Zeichnung gratis.
Zerlegung gratis.

— Weiss —

Emmerl. Pflodwurst
Kilnd 1.20 Mk.
bei 5 Pfund . . . 1.25 Mk.
erleichtert

Albert Willens
322 Markt.

Rheinperle Solo
feinste Butter

Rheinperle und Solo
sind in Geschmack, Aroma und Bekömmlichkeit bester Butter gleich, aber wesentlich billiger.
Überall erhältlich.
Alleinige Fabrikanten: Holländische Margarine-Fabrik Jurgens & Vriens, G. m. & K., Vord (Holl.)

Vertreter: Ernst Becker
Wilhelmshaven, Bismarckstr. 91. Tel. 82.

Marine-Molton
175 cm breit, reine
Wolle, für
Kleidung und Haus
3.90
à Mr. Mk.

Marine-Cheviot
145 cm
breit, reine
Wolle, für
Kleidung und Haus
3.50
à Mr. Mk.

**Kauf bei
& von der Breite.**

Silber zu verkaufen
ein Paar Silber-Tassen mit Stielen
und ein noch gut erhaltener Silber-
Löffel. 14.

Eine große Auswahl in
Jugendbüchern, Märchenbüchern
Vilderbüchern und Weisheitsbüchern
findet man zu billigen Preisen bei

A. Eden

Buch, Papier und Schreibmaterialien-Handlung,
Wilschmehdener Straße 7.
Sämtliche von der Kommission gegen Schmutz- und Schund-
literatur empfohlenen Bücher sind sofort zu haben.

Wilhelm Buch-Brachtwerk

Verlag deutscher Humors. Gelehrte Prachtwerke
mit über 400 Originalabbildungen von Bild. Buch.
Dieses neueste Buchwerk enthält 30 humoristische
Geschichten sowie über 60 hübsche Humoresken in
Wort und Bild. Großband groß. Form. nur 3.50 Mk.

Gebrüder Ladewigs
Hauptstraße und Güterstraße.

Trauerbriefe und Karten fertigt an Paul Hug & Co.

Unsere diesjährigen Weihnachts-Bücher

Für unsere verehrlichen Leser stellen sowohl inhaltlich wie in ihrer Gesamtausstattung hervorragend gelungene Werke dar. Bei der keineswegs leichten Wahl unter den zahlreichen Neuerscheinungen des Büchermarktes ließen wir uns in erster Linie von der Pflicht leiten, jedem etwas **Wahrendes, Schönes und Nützliches** zu bringen. Es ist uns gelungen, die nachstehenden Werke zu erwerben, die wir hiermit zu den unten angegebenen äußerst niedrigen Preisen anbieten. Dieselben repräsentieren sich als

aufgefordertlich schöne und gediegene Geschenkwerke

und werden unter dem Weihnachtsbaum eines jeden Hauses aufrichtige Freude hervorruhen.

Shakespeares Werke.



Neue Bruchstückausgabe in zwei Bänden.
Mit einer historisch-kritischen Einleitung, neu bearbeitet und herausgegeben von Richard Foerstermann.

Illustriert nach Originalen erster Künstler. Lexikonformat, 854 Seiten.

Preis beider Bände 3 Mark. Versand nach auswärts nur gegen Voreinsendung von 3.35 Mark.

Amerika einst und jetzt.

Dr. Konig, Prag.



Hochleganter Ganzleinen-Prachtband, Lexikonformat, 564 Seiten Text.

Populäre Schilderungen der Völker und der Lebensweise, Sitten u. Gebräuche der eingeborenen Bevölkerung mit besonderer Berücksichtigung der Entdeckungs- und Fortschrittsreisen sowie der Belligerung und Kolonisation durch die Europäer von der Entdeckung des Erdteils bis zur Gegenwart. Neubearbeitet und herausgegeben von Gustav W. Ritter. Mit mehreren hundert Original-Illustrationen.

Humoristischer Hauschat.



Leitere Geschichten und lustige Streiche, Schwänke und Räthel, Vollen uns Schürren sowie humoristisches Material aus dem Leben bühmter Persönlichkeiten.

Aus sechs Jahrhunderten gesammelt und für alle Freunde des Humors erzählt von Gustav W. Ritter. 700 Seiten mit vielen Original-Illustrationen. Lexikonformat, hochleg. Ganzleinen-Prachtband.

Die Wunder der Chemie.



Großes illustriertes praktisches Handbuch, enthaltend eine vollständige Darstellung der gesamten organischen und anorganischen Chemie unter besonderer Berücksichtigung der Chemie des täglichen Lebens. Mit einer Beschreibung von mehr als 200 leicht auszuführenden Versuchen. Unter Mitwirkung hervorragender Chemiker, herausgegeben von Theod. Kulemann.

Mit 600 Original-Illustrationen. Hochleganter Ganzleinen-Prachtband Lexikonformat, 640 Seiten Text.

Sterne am Novellenhimmel.



Eine sorgfältig ausgewählte Sammlung der schönsten Novellen. Gesammelt und herausgegeben von Georg Wellert.

Mit 16 Original-Kunstabbildungen.

Hochleganter Ganzleinen-Prachtband, Lexikonformat, 600 Seiten Text.

Tausend und eine Nacht.



Das berühmteste u. interessanteste Buch des Orients.

Eine neuangeordnete Sammlung der interessantesten arabischen, persischen, türkischen, christlichen und indischen Märchen.

In der Sprache erneuert und herausgegeben von Richard Foerstermann.

Mit vielen Original-Illustrationen, über 600 Seiten, eleganter Prachtband.

Preis nur 3 Mark für jedes Werk, Postfrei inkl. Verpackung erste Zone 3.35 Mk., sonst 3.60 Mk. gegen Vorauszahlung.

Diese reich illustrierten, elegant gebundenen Werke sind als schönste, aufregendste vornehmste, äußerst billige Prachtwerke und Hausbücher für jeden geeignet. Der Preis von 3 Mark ist ein außerordentlich niedriger und steht gewiß in keinem Verhältnis zu dem Wert dieser Werke.

Musterbücher liegen bei uns aus.

Bestellungen baldigst erbeten.

Expedition des „Norddeutschen Volksblatt“, Rüstingen, Peterstraße 20/22.

Achtung!

Grüne Papagei u. sprechende Kranenrollen, Stieglitz, Heilige, Königstige, Buchfinken, Schwärze und Brandvögel, Bogelfläge, Vogelstatter, Buchfalk, Magut, Döhnerling, Aquarien, Goldfische, Fischfutter usw.

J. Gerstacker
Vogelhandlung,
32 Blumenstraße 32.

**! Gebrauchs- und !
! Geschenkartikel !**

in Porzellan, Glas, Nickel, Holz und Leder finden Sie in großer Auswahl bei

Carl Dirks, Varel.



Zahn-Atelier R. Zerkow
Mittl., Wilhelmsh. Str. 23.
Künstl. Zähne, Kronen etc.
Vorbereitung des Mundes bei künstlichen Zahnerlag gratis.
Teilzahlung gestattet.

Ammerl. Plodkurst

Wurst 1.30 Mk.
bei 5 Pfund . . . a 1.25 Mk.
empfeht

Albert Wiltens
am Markt.

Rheinperle Solo

Margarine die Firstmarken der Branche ersetzen

feinste Butter

Rheinperle und Solo

sind in Geschmack, Aroma und Bekömmlichkeit bester Butter gleich, aber wesentlich billiger.
Überall erhältlich.

Allgemeine Fabrikanten: Holländische Margarine-Werke Jurgens & Versen, S. v. d. Sl., Goch (Rheinl.)

Eine große Auswahl in
Jugendchriften, Märchenbüchern
Bilderbüchern und Gesellschaftsspielen
findet man zu billigen Preisen bei

A. Eden

Buch-, Brief- und Schreibmaterialien-Handlung,
Wilhelmshavener Straße 7.
Sämtliche von der Kommission gegen Schmutz- und Schundliteratur empfohlene Bücher sind dabei zu haben.

Wilhelm Busch-Prachtwerk

Besten deutschen Humors. Gesammelte Dichtungen mit etwa 400 Originalabbildungen von W. Busch. Dieses neueste Buchalbum enthält: 30 Humor-Bilder-geschichten sowie über 50 lustige Humoresken in Wort und Bild. Prachtband hoch. Form. nur 3.50 Mk.

Gebrüder Ladewigs

Neuenstraße und Güterstraße.

Trauerbriefe und Karten fertigt an Paul Hug & Co.

Vertreter: Frnst Becker
Wilhelmshaven, Bismarckstr. 91. Tel. 82.

Marine-Molton

175 cm breite reine Wolle für Kassen-Anzüge und Hosen
à Mr. **3.90** Mk.

Marine-Cheviot

145 cm breite reine Wolle für Hosen-Anzüge & Jäger-Kostüm
à Mr. **3.50** Mk.

Batist e von der Breite.

Billig zu verkaufen
ein Paar Stuhlsohlen mit Krallen und ein noch gut erhaltenes Sportliegewagen.
Kouffstr. 16.